# PH LUZERN PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE



Ausbildung

# Tätigkeitsbericht 2014

# www.ausb.phlu.ch

PH Luzern · Pädagogische Hochschule Luzern Ausbildung Pfistergase 20 · Postfach 7660 · 6000 Luzern 7 T +41 (0)41 228 71 11 · F +41 (0)41 228 79 18 ausbildung@phlu.ch · www.phlu.ch

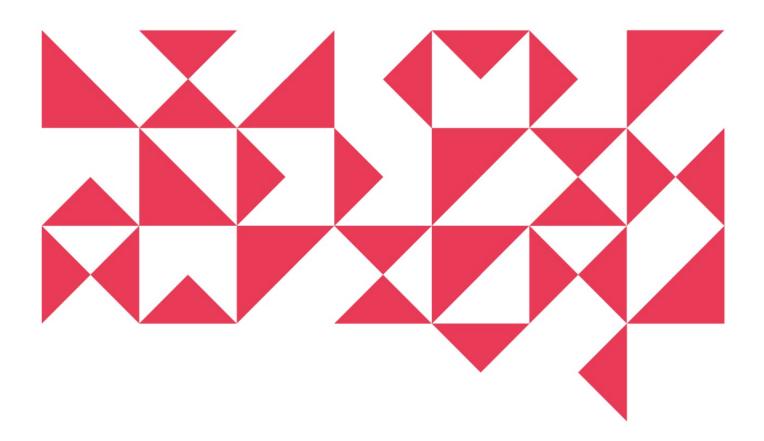
Michael Zutavern Carla Duss, Jolanda Felder, Jana Schneider sowie diverse Bereichsverantwortliche

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Rückblick in Bildern	5
Einblicke in den Leistungsbereich Ausbildung	9
Einblicke ins Studium	24
Stufenübergreifendes Grundjahr	24
Studiengang Kindergarten/Unterstufe (KU)	25
Studiengang Primarstufe (PS)	28
Studiengang Sekundarstufe I (SEK I)	34
Studiengang Sekundarstufe II Lehrdiplom für Maturitätsschulen (SEK II)	38
Studiengang Schulische Heilpädagogik (HP)	41
Vorbereitungskurs / Aufnahme sur Dossier	46
Publikationsliste	49
Organisation	50
Fakten und Zahlen	52

**Hinweis:** Den übergreifenden Tätigkeitsbericht der PH Luzern finden Sie unter:

www.phlu.ch/ph-luzern/portrait/



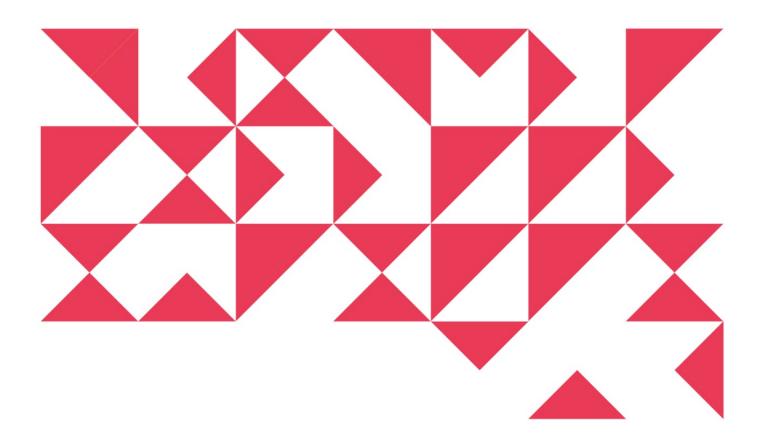
# **Vorwort**



Michael Zutavern Prorektor Ausbildung

2014 – ein gewöhnliches Jahr in der Ausbildung der PH Luzern. Und gewöhnlich heisst: Intensive Arbeit an den Neuerungen der Studienplanreform, viele Projekte auch, um unsere Arbeit in der Öffentlichkeit bekannt zu machen, aktive Studierende in und um die Hochschule, mehr Studierende, ein neu anerkannter Studiengang Sekundarstufe II, neue Studentinnen und Studenten aus der eingeführten *Admission sur Dossier* und eine klar zunehmende Publikations- und Forschungstätigkeit von Kolleginnen und Kollegen, die ihren Aufgabenschwerpunkt in der Ausbildung haben.

All dies war auch in diesem Jahr nur möglich, durch das grosse Engagement und effiziente Teamwork von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit ihren unterschiedlichen Aufgaben in allen Fachbereichen. Das versucht der vorliegende Tätigkeitsbericht einzufangen. Er möchte einer interessierten Öffentlichkeit einen Einblick in die verschiedenen Arbeitsbereiche unserer Ausbildung geben. Er möchte gleichzeitig aber auch ein Dankeschön sein an alle Kolleginnen und Kollegen, die durch ihre Arbeit diesen Bericht erst möglich gemacht haben. Ein spezieller Dank auch den Produzenten, die diesen Bericht in Fasson gebracht haben.



# Rückblick in Bildern

# "Jung-Lehrer" im Einsatz

18. November 2014



Am jährlich stattfindenden Zukunftstag konnten 24 Knaben vormittags einen Einblick in das Studierenden- und Dozierendenleben an der PH Luzern gewinnen. Am Nachmittag standen sie in einer Schulklasse als "Jung-Lehrer" im Einsatz und konnten das Gelernte praktisch umsetzen.

# Wenn das Zeitgefüge aus den Fugen gerät

21. Oktober 2014



Markus Furrer, Geschichtsprofessor der PH Luzern, hielt anlässlich des 150. Geburtstags des Historischen Vereins Nidwalden eine Festrede zum Thema "Wenn das Zeitgefüge aus den Fugen gerät". Dabei lud er dazu ein, über den Wandel der Zeit nachzudenken. Er unterstrich, dass Historische Vereine einem "gesellschaftlichen Bedürfnis nach Orientierung in der Zeit und einer Identitätsvergewisserung" entsprechen und entsprachen – unabhängig davon, dass sich die "Erkenntnisse aus der Vergangenheit nicht mehr so einfach fortschreiben lassen" und dass "das temporale Zeitgefüge von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft auseinandergebrochen sei".

# **Gegenseitig lernen durch Begegnung**

# 17. / 24. Oktober 2014



41 PH-Studierende begleiteten im Rahmen des Mentoringprojekts GelBe der PH Luzern und der Dienststelle Volksschulbildung des Kantons Luzern Schülerinnen und Schüler der Primarschulen St. Karli und Nebikon. Als Mentorin oder Mentor erhielten die Studierenden während rund acht Monaten Einblicke in die vielfältigen Lebenswelten der Schülerinnen und Schüler mit und ohne Migrationshintergrund und deren Familien. Die Schulkinder werden im Projekt zu lernförderlichen Freizeitaktivitäten motiviert und entdecken neue Formen spielerischen Lernens. GelBe ist Teil des kantonalen Projekts "Sozialraumorientierte Schulen" und wird vom Staatssekretariats für Migration (SEM) unterstützt.

# **Erste Diplomfeier SEK II**

#### 5. September 2014



Die PH Luzern diplomierte erstmals 13 Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs Sekundarstufe II. Elf Sportlehrpersonen und zwei Geschichtslehrpersonen erhielten von der PH Luzern das schweizweit anerkannte Lehrdiplom für Maturitätsschulen (Sekundarstufe II) im entsprechenden Fach.

# Spezialisierungsblockwoche

6. - 10. Oktober 2014



Im Spezialisierungsstudium "Journalismus und Medien" lernten 30 Studierende die Grundlagen des journalistischen Arbeitens am MAZ kennen. Im 5-tägigen Startmodul erlebten die Studierenden, wie es auf einer Redaktion zu und her geht und sie erfuhren, worauf es etwa beim Verfassen von Artikeln ankommt.

# "Die Sprachstarken": Kompetenzorientierter Deutschunterricht

#### 3. September 2014



Der achte Band der Lehrmittelreihe "Die Sprachstarken" ist erschienen. Die Fachschaft Deutsch der PH Luzern hat an der Entwicklung mitgearbeitet.

"Die Sprachstarken" verfolgen konsequent einen kompetenzorientierten Deutschunterricht. So wird beispielsweise die Berufswahl thematisiert und es werden wertvolle Tipps zum Vorstellungsgespräch gegeben.

# **Ausbildung unter Strom**

20. August 2014



Der Ausflug der Leitungspersonen und der administrativen und wissenschaftlichen Mitarbeitenden des Leistungsbereichs führte im Jahr 2014 der Reuss entlang nach Rathausen. Im Rahmen der "Impressionen der Stromwelt CKW" erfuhren sie einiges über Strom, Stromversorgung und Stromverbrauch. Sämtliche Teilnehmenden konnten ihr persönliches Energielabel berechnen. Nach einem Apéro führte ein Spaziergang nach Waldibrücke, wo der Anlass bei gemütlichem Zusammensein und mit einem leckeren Abendessen abgeschlossen wurde.

# Hans-Aebli-Vorlesung 2014

25. Juni 2014



Am Mittwoch 25. Juni 2014 fand im Rahmen des SGBF-SGL-Jahreskongresses in Luzern, in Erinnerung an den Gründer der Stiftung die 7. Hans Aebli Vorlesung statt. Prof. Dr. Kathrin Krammer, Leiterin Studiengang Kindergarten/ Unterstufe der Pädagogischen Hochschule Luzern und Mitglied des Fachrates der Aebli Näf Stiftung begrüsste Prof. Dr. Kornelia Möller, Professorin für Didaktik des Sachunterrichts an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Prof. Möller referierte vor ca. 150 Teilnehmenden zum Thema "Lernen unterstützen und angehende Lehrpersonen darauf vorbereiten".

# Diplomfeier – 235 neue Lehrpersonen

2. / 5. Juli 2014



Am 2. Juli 2014 entliess die PH Luzern 78 Absolventinnen und Absolventen der beiden Masterstudiengängen Sekundarstufe I und Schulische Heilpädagogik in die Berufswelt.

Kurz danach, am 5. Juli 2014, erhielten 157 Diplomandinnen und Diplomanden der beiden Bachelorstudiengängen Kindergarten/Unterstufe und Primarstufe ihr Lehrdiplom.

#### **Französisch**

17. April 2014



Die PH Luzern reagierte auf den Mangel an qualifizierten Lehrpersonen im Fach Französisch. Im Rahmen eines speziellen Diplomerweiterungsstudiums erhielten Lehrpersonen die Möglichkeit, sich berufsbegleitend, mit fixen Kursdaten und zu fixen Kurszeiten, für das Zusatzfach Französisch auf der Sekundarstufe I zu qualifizieren. Dieses Diplomerweiterungsstudium Französisch SEK I startete im Herbst 2014 mit 10 Studierenden.

#### 438 Bücher und vieles mehr

28. März 2014



Anja Heller, Studentin im Studiengang Primarstufe, unterrichtete vor ihrem Studium einige Monate in Ghana und erhielt dadurch Einblick in die grossen Herausforderungen und die Defizite einer afrikanischen Schule. Zurück in der Schweiz organisierte sie ein Benefizkonzert. Dank der grosszügigen Spendengelder konnte sie sich mit verschiedensten Schulmaterialien aus der Schweiz wieder auf den Weg nach Ghana machen und die Schule während ihrer studiengebundenen Urlaubswochen unterstützen.

#### Neu: Anmeldung sur Dossier KU, PS, SEK I

9. März 2014



Neu bietet die PH Luzern für die Studiengänge Kindergarten/Unterstufe, Primarstufe oder Sekundarstufe I Quereinsteigerinnen und Quereinsteigern die Möglichkeit einer Aufnahme "sur Dossier". Das Aufnahmeverfahren besteht aus einem einzureichenden Dossier und einem halbtägigen Assessment. Im Herbst 2014 haben 7 Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger das Studium aufgenommen (4 KU, 3 PS).

#### Vielfalt ausserschulischen Lernens

25. März 2014



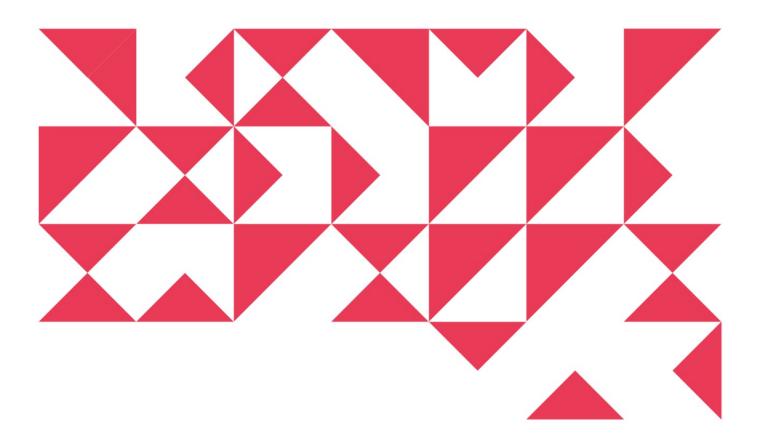
"Außerschulische Lernorte - Impulse aus der Praxis", der Tagungsband zur 3. Tagung Ausserschulische Lernorte der РΗ Luzern vom 10. November 2012 erschien im Frühjahr 2014. Mit zwei umfangreichen und elf kleineren Beiträgen zu Good-Practice-Exkursionsbeispielen zeigt er die Vielfalt, die ausserschulisches Lernen zu bieten hat. Die vorgestellten Projekte werden dabei aus unterschiedlichen Fachperspektiven beleuchtet und berücksichtigen verschiedene Schulstufen.

# **Diplomfeier**

18. Januar 2014



Mit der Diplomfeier anfangs Jahr entliess die PH Luzern 104 Lehrpersonen in die Berufswelt.



# Einblicke in den Leistungsbereich Ausbildung

# Lernwelten Lernwerkstatt

#### Besucherrekord mit der Lernumgebung "Digitale Welten"

Die Lernwerkstatt der PH Luzern wurde auch in 2014 mit zwei Lernumgebungen bespielt. Diese wurden im Rahmen von Modulveranstaltungen gemeinsam von Studierenden und Dozierenden entwickelt, erprobt und jeweils im darauffolgenden Semester für Schulklassen geöffnet. Für Studierende, die an der Lernumgebung mitgearbeitet haben, bestand die Möglichkeit, während des Praktikums die Lernwerkstatt mit ihren Praktikumsklassen zu nutzen.

Gestartet wurde das Frühlingssemester 2014 mit der Lernumgebung "Coolécole" des Fachbereichs Fremdsprachen. Rund 1300 Schülerinnen und Schüler der 3. bis 6. Primarstufe vertieften Themen aus units /unités der Lehrmittel "Young World" und "Envol". Im Herbstsemester folgte die Lernumgebung "Digitale Welten" mit den Schwerpunkten "Robotik" und "Bewegte Bilder" des Fachbereichs Informatik und des Zentrums Medienbildung. 1900 Schülerinnen und Schüler der Primar- und Sekundarstufe programmierten Roboter und experimentierten mit digitalen Medien.

In der Lernwerkstatt findet Lernen auf vier Ebenen statt:

- Die Fachentwicklung wird durch die gemeinsame Entwicklung der Lernumgebung innerhalb Dozierenden seitig vertieft.
- Während des zweistündigen Aufenthalts in der Lernwerkstatt werden die Schülerinnen und Schüler von Studentinnen und Studenten der PH Luzern in die Lernumgebung eingeführt und im Lernprozess begleitet. Studierende erwerben Kompetenzen, offene Lernsettings zu entwickeln, die selbstständiges, selbstbestimmtes und forschendes Lernen ermöglichen, diese zu evaluieren sowie Schülerinnen und Schüler in ihren individuellen Arbeitsphasen adaptiv zu unterstützen. Rückmeldungen von Studierenden zeigen, dass die Arbeit in der Lernwerkstatt als hochgradig berufsrelevant und sinnstiftend eingeschätzt wird.

- Für die Lehrpersonen der Besuchsklassen finden vorausgehend Weiterbildungen statt. So gewinnen sie einen Einblick in die fachdidaktischen Konzepte, die den Lernumgebungen zugrunde liegen.
- Die Schülerinnen und Schüler lernen in einer offenen Lernumgebung weitgehend selbständig und entdeckend

Darüber hinaus nutzte im April 2014 das Zentrum für Menschenrechtsbildung die Lernwerkstatt für ein Kursangebot zum Thema "Lernaufgaben in der Menschenrechtsbildung" im Rahmen einer Fachtagung. Dabei liess das Zentrum für Menschenrechtsbildung Erfahrungen einfliessen, die ein Jahr zuvor mit dem Angebot einer eigenen Lernumgebung in Luzern gemacht wurden und sammelte Anregungen, die für das Angebot im Herbst 2015 genutzt werden sollen.

Im Juli 2014 fand ein Kurs des Vereins Schule und Weiterbildung Schweiz (swch) statt zum Thema "Lernumgebungen generieren am Beispiel des Schrifterwerbs 4-8". Lehrpersonen aus der ganzen Schweiz liessen sich vor Ort in die Lernwerkstattarbeit einführen und entwickelten eigene Lernumgebungen.

Drei Stimmen von Lehrpersonen im Anschluss an den Besuch der Lernwerkstatt (der Evaluation entnommen):

"Dank der fachlich kompetenten Betreuung durch die Studierenden habe ich mich etwas zurück nehmen können und die Lernenden bei der Arbeit wieder einmal gut beobachten können."

"Ich habe schon mehrere Lernumgebungen besucht und bin begeistert vom Angebot. Ich denke, es ist für die Studierenden und die Besucher ein Gewinn."

"Ich habe die Schüler gefragt, ob sie noch einmal in die Lernumgebung "Bewegte Bilder" gehen würden. Bei 34 Stimmen wurde das einstimmig bejaht!"



Bewegte Bilder Angebot des Zentrums Medienbildung



Coolécole Angebot der Fachschaft Fremdsprachen



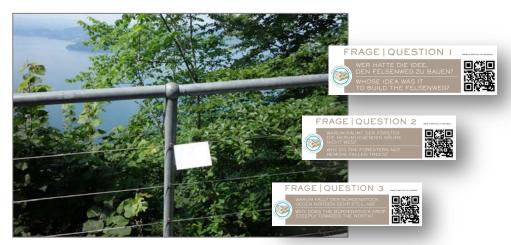
Robotik Angebot der Fachschaft Informatik

#### Fachstelle für Didaktik Ausserschulische Lernorte

Die Fachstelle für Didaktik ausserschulischer Lernorte der PH Luzern setzt sich zusammen aus einem Beirat mit Expertenvertretungen aus den Disziplinen Naturwissenschafts-, Geschichts- und Geographiedidaktik und Frau Barbara Sommer Häller, der Stellenleiterin. Ihr Ziel besteht zunächst darin, das Lernen an außerschulischen Lernorten an der eigenen Institution zu stärken. In dieser Aufgabe hat die FDAL Abschlussarbeiten von Studierenden der Ausbildung betreut und eine Exkursion ins Konzentrationslager Natzweiler-Struthof angeboten. Im Mai führte die Fachstelle den Weiterbildungskurs "Bürgenstock interdisziplinär – ein idealer ausserschulischer Lernort" durch und Nachfrage und Echo waren durchwegs erfreulich.

Die Fachstelle will aber auch ausserhalb der PH Luzern Wirkung entfalten. Sie unterstützt Schulen, kantonale Institutionen und Unternehmen mit ihrer Expertise und fördert die Forschung im Bereich Didaktik Ausserschulischer Lernorte. So fand am 22. November 2014 unter dem Titel "Museen und Ausstellungen als ausserschulische Lernorte" die vierte von der Fachstelle durchgeführte Tagung statt. Mit drei renommierten Plenarreferentinnen und -referenten, rund 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, zahlreichen positiven Rückmeldungen und einem ausgeglichenen Budget war die Tagung äusserst erfolgreich. Der Tagungsband zu dieser Tagung ist in Planung und wird voraussichtlich im Winter 2015/16 erscheinen.

Weiter arbeitete sie 2014 an der Realisierung des Lernpfades entlang des Felsenweges auf dem Bürgenstock (Eröffnung Mai 2015; http://lernpfad-felsenweg.ch). Unter anderem wurden Vorschläge für die Gestaltung und Positionierung der Schilder entlang des Lernpfades vorgelegt.



Im Sommer 2014 erreichte die Fachstelle eine Anfrage der Sasso San Gottardo SA zur Gestaltung einer Lernwelt auf dem Gotthard. Die FDAL reichte im September 2014 ein umfassendes Grobkonzept ein. Im Oktober 2014 erhielt die Fachstelle von den Bergbahnen Sörenberg den Auftrag, ein Grobkonzept für einen Lernpfad entlang des Talweges zu erstellen. Die Arbeiten dazu werden im Frühjahr 2015 in Angriff genommen.

www.lernwelten.phlu.ch



# **Portrait**



Urs Moos Leiter Stabsabteilung Studierendenverwaltung, Leiter Kanzlei Ausbildung

Ich arbeite seit November 2010 bei der PH Luzern als Leiter der Stabsabteilung Studierendenverwaltung im Leistungsbereich Ausbildung. Ich bin verantwortlich für die Erfüllung des Leistungsauftrages der Kanzlei Ausbildung (Studierendenadministration, Sekretariat Vorbereitungskurse und Aufnahme sur Dossier) sowie des Prüfungssekretariates. Zusätzlich übernehme ich im Auftrag der Ausbildungsleitung Projektarbeiten. Ende Oktober 2015 schliesse ich den MAS in Nonprofit- und Public Management an der Fachhochschule Nordwestschweiz ab. Nach der Grundausbildung absolvierte ich zwei Berufsprüfungen mit eidg. Fachausweis (Verkaufskoordinator und Ausbilder) und arbeitete in verschiedenen Unternehmungen, zuletzt in der Berufsbildung. Zusätzlich engagiere ich mich als Prüfungsexperte in der Branche Öffentliche Verwaltung der Kaufleute und führe im Auftrag der Dienststelle Berufs- und Weiterbildung Betriebsexpertisen durch. Meine Freizeit verbringe ich am liebsten mit meiner Familie oder in meinem Atelier und tauche dort in die Welt der Acrylfarben ein.



#### Studienbereich Spezialisierungsstudien

#### Neue Spezialisierungsstudienangebote

Im Herbst 2014 wurden die ersten Module von vier neuen Spezialisierungsstudien durchgeführt. Rund 70 Studierende der Regelstudiengänge Kindergarten/Unterstufe, Primarstufe und Sekundarstufe I, absolvierten eine erste Blockwoche in den folgenden Spezialisierungen: Design und Technik, Deutsch als Zweitsprache, Englisch sowie Mathematik – Informatik – Naturwissenschaften und Technik (MINT).

Im Spezialisierungsstudium *Design und Technik* gingen die Studierenden im Modul "Materialentwicklungen" dem Material selbst auf den Grund. Dazu setzen sie sich mit industriellen Herstellungsprozessen auseinander und analysierten deren Zusammenhänge und Folgen für die Umwelt. Sie lernten wie Produkte im Sinne der Nachhaltigkeit repariert, verändert, umfunktioniert oder neu kreiert werden (Recycling und Upcycling).

In *Deutsch als Zweitsprache* beschäftigten sich die Studierenden mit den Grundlagen des Spracherwerbs und der Sprachförderung in mehrsprachigen Kontexten. Dabei wurden sie sich der übergeordneten Bedeutung der Sprache für gelingende Lernprozesse bewusst und erkannten die bildungs- und gesellschaftspolitische Relevanz sprachsensiblen Unterrichts. Nicht zuletzt lernten die Studierenden Unterrichtsmaterialen entsprechend den sprachlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler auszuwählen.

Die Studierenden der Spezialisierung *Englisch* präsentierten und diskutierten während ihrer ersten Blockwoche verschiedene Texte der "Gothic Literature", besuchten den englischen Friedhof in Meggen und nahmen abschliessend an einem Essay-Writing Workshop teil. Profitiert hat die Gruppe von der Präsenz vierer Erasmusstudierender, die dafür sorgten, dass die Zielsprache auch während der Pausen gesprochen wurde.

In der Blockwoche Technik- und Informatikeinführung erhielten die Studierenden des Spezialisierungsstudiums MINT einen vielfältigen Einblick in die faszinierende Welt der Technik und Informatik und lernten Ingenieur- und Informatikberufe kennen. Neben Führungen durch Unternehmen und Einblicken in die Forschung beteiligten sich die Studierenden an Workshops (z. B. zur Robotik) und folgten Referaten von Fachleuten, die ihnen die diesbezüglichen Themen näher brachten.



#### **Portrait**



Martina Grütter
Fachbereich Bewegung
und Sport, Sekundarstufe I

Seit September 2014 arbeite ich an der PH Luzern als Dozentin auf der Sekundarstufe I im Fachbereich Sport. Ich unterrichte sportpraktische sowie sporttheoretische Module, betreue Masterarbeiten und besuche und begleite die Studierenden der Sekundarstufe I und II während ihren Praktika. Daneben arbeite ich als Sport- und Englischlehrerin an der Kantonschule Olten.

Der Sport faszinierte mich schon immer. Seit meiner Grundausbildung zur Primarlehrerin interessieren mich erziehungswissenschaftliche Anliegen und das Arbeiten mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Ich liebe es Wissen an Lernende weiterzugeben, sei es in einem abgelegenen Dorf in Tansania, wo ich nach dem Sportlehrerstudium ein halbes Jahr als Sportlehrerin gearbeitet habe, oder an einer Schule bzw. Hochschule hier in der Schweiz. Meine mehrmonatigen Reisen haben mein Interesse an Sprachen und Kulturen geweckt. So habe ich mich noch zur Englischlehrerin und Fremdsprachendidaktikerin weitergebildet. Meine Freizeit verbringe ich am liebsten mit meinen Freunden und meiner Familie beim Sport oder Reisen, oder ich tauche in die Welt der Farben und Formen ab, male oder fotografiere.



#### Entwicklungsschwerpunkt "kompetenzorientierter Unterricht"

# Kompetenzorientierung und Lehrplan 21 in der Ausbildung der PH Luzern

Die Einführung des Lehrplans 21 für die Volksschulen prägte 2014 auch den Ausbildungsbereich an der PH Luzern. Das Ausbildungsplenum vom 7. Januar knüpfte nahtlos an jenes des Vorjahres an. Im Zentrum standen die konkrete Umsetzung der Kompetenzförderung in den eigenen Lehrveranstaltungen, wie auch die Aufgaben für die Einführung des kompetenzorientierten Lehrplans 21. Eine öffentliche Veranstaltung unter dem Titel "Pro und Contra des kompetenzorientierten Unterrichts" machte den Auftakt. Prof. Dr. Kurt Reusser (Uni Zürich) und Prof. Dr. Walter Herzog (Uni Bern) legten ihre Standpunkte dar. Im anschliessenden moderierten Streitgespräch gingen sie auf ausgewählte Aspekte vertieft ein und nahmen auch zu Fragen aus dem Publikum Stellung. Der Nachmittag stand im Zeichen kompetenzorientierter Aufgaben. Auf der Basis konkreter Beispiele aus dem Videoprojekt Kompetenzorientierung in Unterricht und Lehre (KUL) erarbeiteten die Fachteams Merkmale für kompetenzorientierte Aufgaben im eigenen Fach.

Das Team des Entwicklungsschwerpunkts "kompetenzorientierter Unterricht" (ESP KoU) nahm auch im Jahr 2014 eine Drehscheibenfunktion ein: Es sammelte relevante Informationen, bereitete sie auf und stellte sie leistungsbereichsübergreifend zur Verfügung. Dieses Wissen wurde intern, wie auch von verschiedenen externen Partnern abgerufen. Insbesondere hielten die Expertinnen und Experten dieses Entwicklungsschwerpunkts extern Referate:

- Weiterbildung Berufsbildungszentrum Gesundheit (BBZG), Sursee: "Kompetenzorientiert prüfen: Qualitätsmerkmale und didaktische Möglichkeiten" (11. August 2014)
- Schulleitertagung Nidwalden, Ennetbürgen: "Kompetenzen im Lehrplan 21 Kompetenzorientierung im Unterricht" (12. August 2014)
- Weiterbildung Praxislehrpersonen SEK I der PH Luzern, Luzern: "Kompetenzorientierung an der PH Luzern" (29. Oktober 2014)
- 22. bfu-Verkehrsinstruktorentagung, Bern: "Kompetenzorientierung die Chancen sehen" (12. November 2014)
- Weiterbildung Schulleitungen Obwalden, Wilen b.S.: "Weiterbildung Lehrplan 21 für Schulleitungen und Stufenleitungen Kompetenzorientierter Unterricht" (10. Dezember 2014)

# Studienbereich Bildungs- und Sozialwissenschaften (BW)

#### Interne fachliche Weiterentwicklung in BW-Thementeams

Mit Beginn des Studienjahrs 2014/15 wurde der interne fachliche Diskurs in den Bildungs- und Sozialwissenschaften organisational neu verankert: In sechs studiengangsübergreifenden BW-Thementeams diskutieren Dozierenden mit unterschiedlichen Herkunftsdisziplinen (Pädagogik, Soziologie, Psychologie, Erziehungswissenschaft) aktuelle Entwicklungen, neue Studien, Modelle und Theorien. Die inhaltlichen Schwerpunkte der BW-Thementeams orientieren sich an den Professionskompetenzen des Referenzrahmens der PH Luzern und an zentralen Themen der bildungs- und sozialwissenschaftlichen Ausbildung von Lehrpersonen:

- Lehren und Lernen (Leitung Isabelle Hugener)
- Heterogenität und Chancengleichheit (Leitung Annemarie Kummer Wyss)
- Bildung, Lehrberuf und Institution Schule (Leitung: Daniel Goldsmith)
- Beobachten und Beurteilen (Leitung: Hanni Lötscher)
- Medien und Kommunikation (Leitung: Kurt Schöbi)
- Entwicklung, Erziehung und Sozialisation (Leitung: Michael Luterbacher)

Für die Dozierenden bieten die BW-Thementeams eine Möglichkeit, sich thematisch zu profilieren. Für die PH Luzern stehen die Sicherung und Weiterentwicklung der inhaltlichen Expertise sowie der intensivierte Austausch und die verstärkte Kohärenz in der Lehre über alle Studiengänge hinweg im Zentrum. Eine gemeinsame Startveranstaltung im Herbst bildete den Auftakt. Seither treffen sich die sechzig Dozierenden regelmässig. Am Diskurs beteiligen sich auch einige Kolleginnen und Kollegen aus den Fachdidaktiken sowie vier Kolleginnen und Kollegen aus den Bildungs- und Sozialwissenschaften der Partnerhochschule PH Zug.

#### Fachteam Französisch

#### Francophonie dank Francophilie

La HEP (PH) Lucerne a réussi à se positionner à l'avant-garde des institutions de formation en Suisse alémanique quant à la promotion de la 2è langue nationale, notamment grâce à a) l'élargissement de son réseau et à la création d'un site FRANCOPHONIE (www.francophonie.phlu.ch), b) ses activités culturelles "francophonophiles" (impliquant francophones et francophiles) à Lucerne, en coopération avec les associations locales comme FrancoLuzern, Alliance française, Eveil Afrique, c) une formation initiale et continue orientées vers des thématiques francophones innovatrices et motivantes et d) grâce à ses travaux de recherche et de développement dans le cadre des Etudes Francophones.

- Le programme culturel du Cercle de français (cinéclub, soirées culinaires, littéraires, chanson, conte oral, etc.) a offert 10 soirées en 2014.
- La Semaine de la Langue française et de la Francophonie a eu lieu du 11-16 mars.
- Le colloque international du réseau Francophonie de la HEP Lucerne (avec tous nos partenaires francophones) s'est déroulé du 20-25 octobre à Marrakech avec 40 participants.
- Le projet de recherche international Apprendre le français en régions plurilingues a été lancé.
- HEP Lucerne s'est adhéré à l'Agence Universitaire de la Francophonie, elle y est la première institution en Suisse alémanique.
- "Si loin, si proche" un projet de coopération avec l'université de Genève (réalisation annuelle d'un module avec des étudiants lucernois et genevois avec création d'un blog www.gelu.ch) a gagné le prix d'innovation de l'APEPS 2014.
- Une collègue de l'université de Yaoundé a fait un stage à Lucerne. Sa présence a donné occasion à une soirée grande publique de littérature camerounaise (le 6 novembre), à des conférences et au travail dans les modules et dans les lycées.
- À la HEP Lucerne à l'IleL, trois projets de recherche et de développement ont été en cours: "Les Mets et les Mots" (V. Saudan), "Enseignement bilingue" (Hans-Peter Hodel), et "Nouveau manuel de français" (Michael Eisner).
- La HEP Lucerne a obtenu un mandat de la Conférence intercantonale de l'instruction publique de la Suisse romande et du Tessin pour l'élaboration du matériel pédagogique pour la Semaine de la langue française et de la francophonie suisse.



#### **Portrait**



Marcel Bühlmann Mentorat Grundjahr und Primarstufe

Seit September 2013 bin ich als Dozent Mentorat Grundjahr und Primarstufe an der PH Luzern tätig. Die Arbeit an der Schnittstelle von Theorie und Praxis erlebe ich als sehr bereichernd. Ab dem ersten Semester sammeln die Studierenden Unterrichtserfahrungen, werten diese aus und entwickeln ihr berufliches Können kontinuierlich weiter - ich begleite und unterstütze sie sehr gerne dabei. Vor meinem Studium der Erziehungswissenschaften habe ich selber an der Volksschule unterrichtet; die Rückkehr ins Schulzimmer im Rahmen von Praktikumsbesuchen und die erfolgreiche Zusammenarbeit mit engagierten Praxislehrpersonen sind für mich besonders wertvoll. Parallel zu meiner Tätigkeit an der PH Luzern begleite ich an der PH FHNW Studierende in erziehungswissenschaftlichen Modulen und wirke in interdisziplinären Forschungsprojekten mit, welche nach neuen Anforderungen an schulische Lernumwelten und deren Architekturen fragt. Sport ist meine Passion: alleine, im Team oder sehr gerne auch mit meiner Familie.



# Fachteam Ethik und Religionen

#### Ausstellung Schleier und Entschleierung

"Sein oder Design" hiess das philosophische Gespräch zum Thema Kleidung, welches im Oktober 2014 im Rahmen der Ausstellung "Schleier und Entschleierung" von der Fachschaft Ethik und Religionen organisiert wurde. Unter der Gesprächsleitung des Luzerner Philosophen Yves Bossart diskutierten eine Muslimin, eine Designerin, ein Quartierpolizist und ein Kapuziner insbesondere die Frage, was wir mit unserer Kleidung ausdrücken wollen. Im zweiten Teil des Gesprächs standen verschiedenen Fragen aus dem Publikum im Zentrum, welche hauptsächlich an die muslimische Vertreterin gerichtet waren und spannende Einblicke in die Welt der (religiösen) Kleidung möglich machten. Beim anschliessenden Apéro im Zentrum MaiHof konnte die zweiwöchige Ausstellung erstmals besichtigt und über den Sinn unserer Kleidung weitergedacht werden.







#### **Fachteam Musik**

#### MAMMA MIA - SONGS FOR MOTHERS

Mit "Mamma mia", einem der bekanntesten Hits der Popgruppe ABBA und als Samba-Nummer gesungen eröffnete der Chor der Pädagogischen Hochschule Luzern seine beiden Konzerte am 11. Mai 2014. Die Kulturveranstaltung der PH Luzern fand am Muttertag statt, und so drehten sich die rund 15 Chorarrangements um die Thematik "Frau und Mutter". Stücke von Stevie Wonder, Elton John, den Beatles, George Gershwin, Sting, Herbert Grönemeyer, Edith Piaf und vielen mehr wurden von rund 70 Choristinnen und Choristen sowie einer Band auf eindrückliche Art und Weise interpretiert. Studierende der PH Luzern sangen die Solistenparts, Instrumentallehrpersonen der PH Luzern stellten die Band. Die Gesamtleitung hatte Pirmin Lang. Das zahlreich erschienene Publikum war beeindruckt vom grossen musikalischen Potential an der PH Luzern.



#### **Fachteam Deutsch**

# Schreib-Wettbewerb "Klub der jungen Dichter"

Die Neue Luzerner Zeitung (NLZ) schreibt alljährlich nach den Herbstferien den Schreib-Wettbewerb "Klub der jungen Dichter" aus. Die diesbezügliche Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Luzern ist inzwischen institutionalisiert und hat sich bewährt.

Nicht weniger als 5145 Geschichten zu den Themen "Tagebuch" oder "Mathiprüfung" gingen 2014 für den "Klub der jungen Dichter" ein. Der Wettbewerb steht Schülerinnen und Schülern des 5. bis 10. Schuljahrs in drei Kategorien offen.

Über 300 Studierende des dritten Semesters der Studiengänge Primarstufe und Sekundarstufe I bewerteten im Rahmen des Teilmoduls Deutsch – Schreiben die eingehenden Texte anhand des Narrative Scoring Guides und nahmen eine Vorjurierung der 100 besten Geschichten vor. Der Siegertext wurde durch eine sechsköpfige Jury unter der Leitung des Kinder- und Jugendbuchautors Carlo Meier gekürt. Einsitz in der diesjährigen Jury für die PH Luzern hatten Jasmin Steiner, Studierende Studiengang Sekundarstufe I, und Lukas Bannwart, Fachkoordinator Primarstufe. Die besten Texte sowie von den Studierenden zusammengestellte und vom NLZ-Redaktor Arno Renggli ausgewählte "Stilblüten" wurden in der vorweihnächtlichen Zeit in der NLZ veröffentlicht.



Die Preisverleihung fand im würdigen Rahmen im Buchhaus Stocker im Beisein des Projektleiters der PH Luzern, Lukas Bannwart, statt.

Die Mitarbeit an diesem Projekt ist für die Studierenden der PH Luzern von grosser fach- und mediendidaktischer Bedeutung, und sie bietet grosses entwicklungspsychologisches und persönlichkeitsbildendes Potenzial. Die Auseinandersetzung mit Textanalysen an authentischem Textmaterial von Schülerinnen und Schülern und das Üben der Erteilung von Rückmeldungen sind ein wichtiger Bestandteil der Ausbildung in der Fachdidaktik Deutsch.



#### **Portrait**



Fiona Troxler
Praxislehrperson Sekundarstufe I,
Schule Root

Im Oktober 2003 kam ich das erste Mal mit der PH Luzern (damals noch PHZ) in Kontakt. Ich startete im Pionierjahrgang SR03 mein Studium zur Sekundarlehrperson in den Fächern Geographie, Hauswirtschaft, Mathematik und Naturwissenschaften und schloss dieses im Dezember 2007 ab. Auch nach meinem Studium blieb ich mit der PH Luzern verbunden. Bald nach meinem Berufseinstieg an der Schule Root durfte ich die ersten Praktikanten in einzelnen Fächern betreuen und später auch die Hauptverantwortung für Berufs- und Diplompraktikanten übernehmen. Im Herbst 2011 besuchte ich an der PH Luzern auch den Praxislehrerkurs. Die Zusammenarbeit und der Austausch mit den Studierenden und Dozierenden der PH Luzern erachte ich als sehr gewinnbringend für meine Lehrertätigkeit. Zudem bin ich immer wieder erfreut, altbekannte Gesichter in meinem Schulzimmer oder bei uns im Lehrerzimmer begrüssen zu dürfen. Auch privat stelle ich mich als Mutter einer neun Monate alten Tochter immer wieder pädagogischen Herausforderungen.



#### **Fachteam Geschichte**

# Historisches Lernen am Schauplatz: Totentänze in der Zentralschweiz



"Gwüss ist der Tod, ungwüss sein Zeit – Der Totentanz in der Zentralschweiz. Historisches Lernen am Schauplatz", so lautet der Titel eines Hefts, das vor allem für Schulklassen der Sekundarstufe I und II von Kurt Messmer verfasst und dem Zentrum Geschichtsdidaktik und Erinnerungskulturen der PH Luzern und der Denkmalpflege und Archäologie des Kantons herausgegeben wurde. Die Publikation richtet sich jedoch auch an ein breiteres Publikum, unabhängig von Alter und Ausbildung.

Leserinnen und Leser werden an insgesamt sieben kulturhistorisch bedeutenden Schauplätzen mit vielfältigen Impulsen zum eigenständigen Entdecken und Erschliessen, Nachdenken und Sich-Austauschen angeleitet.

Die Publikation ist zugänglich unter: http://www.phlu.ch/fileadmin/media/phlu.ch/fe/zge/Totentanz\_10-2014\_web.pdf

# Zeit - Geschichte - Unterricht: Kolloquium des Zentrums für Geschichtsdidaktik und Erinnerungskulturen



Die Beziehungen zwischen der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft erscheinen weniger deutlich als früher es scheint, dass sich die Grenzen zwischen den Zeitzonen auflösen. Die Vorstellungen einer Orientierung an der Vergangenheit und einer zielgerichteten Zukunft verblassen im permanenten Krisengefühl der Gegenwart.

Im Rahmen des Kolloquiums des Zentrums für Geschichtsdidaktik und Erinnerungskulturen vom 7. November 2014 wurde die Frage diskutiert, welche Orientierung der Geschichtsunterricht Schülerinnen und Schülern in diesem Umfeld bieten kann und welche Kompetenzen geschult werden sollen. Ist Pessimismus angesagt oder bietet das neue "Zeitregime"

nicht Chancen, oder steht gar für eine Normalisierung? Inhaltlich stand insbesondere die Vermittlung des Themas "Kalter Krieg" im Zentrum der Diskussionen.

Am Kolloquium nahmen Geschichtsdidaktikerinnen und -didaktiker aus Korea, Finnland, Deutschland und der Schweiz teil, darunter auch die Kulturwissenschaftlerin Aleida Assmann, welche zu ihrer Publikation "Ist die Zeit aus den Fugen" (München, 2013) referierte.

Weitere Informationen findet Sie unter: http://www.hsozkult.de/conferencereport/id/tagungsberichte-5702

#### **Fachteam Bildnerisches Gestalten**

#### **Tagungen**

In der Ausbildung Bildnerisches Gestalten wurden im Kalenderjahr 2014 im Studiengang Kindergarten/Unterstufe 176 Studierende, im Studiengang Primarstufe 573 Studierende und im Studiengang Sekundarstufe I 104 Studierende unterrichtet.

Das Fachteam Bildnerisches Gestalten nahm mit eigenen Beiträgen an drei Tagungen teil:

Die Fachdidaktiktagung für Musik, Bildnerisches Gestalten, Technisches und Textiles Gestalten an der PH Zug (25. Oktober 2014) war dem Thema "Gut gestaltete Aufgaben finden Gehör" gewidmet. Das Fachteam der PH Luzern bot zwei Workshops für Lehrpersonen der Sekundarstufe für rund 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an. - Sämtliche Dozierenden des Fachteams Bildnerisches Gestalten der PH Luzern nahmen an der Tagung "Raum darstellen können? - Erwartungen - Sichtweisen - Handlungsspielräume" an der PH Bern teil (8. November 2014). Beatrice Schwarz und Claudia Niederberger führten zum Thema "Traumzimmer ausgeträumt" und Verena Widmaier zum Thema "Wozu Räume darstellen?" je einen Workshop durch. - Im Rahmen der Herbsttagung "Ausserschulisches Lernen - Lernort Museum" stellte Beatrice Schwarz ihre empirisch-qualitative Studie "Jugendliche erfahren Kunst - Studierende vermitteln Kunst / Ein Kooperationsprojekt der PHLU mit Praxisschulen und dem Kunstmuseum Luzern" vor.

#### Kooperation mit dem Kunstmuseum Luzern

Der Museumhalbtag Ende Mai 2014 mit zwei Oberstufenklassen Sekundarstufe I aus der Zentralschweiz im Kunstmuseum Luzern wurde erfolgreich geplant, durchgeführt und ausgewertet von Studierenden im Studiengang Sekundarstufe I im 8. Studiensemester.

Ende September 2014 unterzeichneten die PH Luzern und das Kunstmuseum Luzern eine Leistungsvereinbarung. Damit ist sichergestellt, dass alle Studierenden der drei Studiengänge Kindergarten/Unterstufe, Primarstufe und Sekundarstufe I innerhalb ihrer Ausbildung im Rahmen von spezifischen Themen einen Einblick in die Kunstvermittlung des Kunstmuseums Luzern erhalten. Darüber hinaus können sich die Studierenden in aktuellen Ausstellungen auch im Hinblick auf ihre pädagogische und fachdidaktische Berufstätigkeit mit vertrauten und noch unbekannten künstlerischen Positionen auseinander setzen.

Die Impulsgruppe "Labor Bild und Kunst" Sekundarstufe I setzte 2014 ihre Tätigkeit an drei Samstagsveranstaltungen fort. Im Fokus standen dabei Fragen und eigene praktische Erprobungen zu kompetenzorientierten Aufgabenstellungen gemäss Lehrplan 21 im Bereich experimentelle Druckverfahren und Animation.







Tagungsinformationen unter:

https://www.zg.ch/behoerden/direktion-fur-bildung-und-kultur/phzg/ph-zug/aktuell/fokus-fachdidaktik-jetzt-anmelden https://www.phbern.ch/bg-tagung/bg-tagung-raum-darstellen-koennen/programm.html

#### Studierende

#### Interessante Laufbahnperspektiven für Studierende der PH Luzern

Dass sich mit einem Studium an der PH Luzern interessante Laufbahnperspektiven ergeben können, zeigt das Beispiel von Lukas Tobler. Er absolvierte eine Berufslehre mit Berufsmatura und schrieb sich 2005 an der PHZ Luzern für den Vorkurs ein. Nach bestandener Aufnahmeprüfung begann Lukas Tobler im Jahr 2006 das Regelstudium auf der Sekundarstufe I. Studium und Hochschule gefielen ihm, sodass er studienbegleitend und freiwillig im StudenTeam des Internationalen Menschenrechtsforums Luzern (IHRF) im Zentrum für Menschenrechtsbildung (ZMRB) mitwirkte.

Nach erfolgreichem Abschluss des Studiums Sekundarstufe I nutzte Lukas Tobler die attraktive Übertrittsmöglichkeit, die sich PH-Absolventen im Studiengang Sekundarstufe I mit Lehrbefähigung in Geschichte an die Universität Luzern bietet: Er nahm dort ein Masterstudium in Geschichte und Politikwissenschaft auf. Neben dem Studium an der Uni Luzern blieb er an der PH Luzern als wissenschaftlicher Mitarbeiter beim ZMRB tätig. Eine weitere Perspektive ergab sich für ihn durch den neuen Studiengang Geschichtslehrperson für die Sekundarstufe II - "höheres Lehramt" -, das er begleitend zu seinem Masterstudiengang absolvierte. Dies ermöglichte ihm gegen Ende des Studiums auch, am Projekt "Human Rights Defenders" des Zentrums für Geschichtsdidaktik und Erinnerungskulturen (ZGE) zu partizipieren und so sein erworbenes Wissen aus verschiedenen Bereichen im Wissenschaftsalltag einsetzen. Im Verlaufe des Jahres 2014 schloss Lukas Tobler sein Masterstudium an der Uni Luzern sowie danach auch das Studium Sekundarstufe II an der PH Luzern ab.

Seine Anstellung als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der PH Luzern läuft mit dem Projekt weiter. Dank seiner breiten Ausbildung und seiner Forschungserfahrung bekam Lukas Tobler ein Angebot für eine Stellvertretung als Hochschullehrer für Geschichtsdidaktik an der PH Freiburg in Breisgau, das er gerne angenommen hat. Parallel dazu beginnt er jetzt ein Dissertationsprojekt, welches ihm zusätzliche Laufbahnmöglichkeiten eröffnen wird.



#### **Portrait**



Silvan Ott Studierender Ausbildung Sekundarstufe I, SR14

Seit Sommer 2014 studiere ich an der PH Luzern Sekundarlehrer mit den Fächern Naturwissenschaften, Mathematik, Sport und Wirtschaft-Arbeit-Haushalt. Als Spezialisierung habe ich Mathematik – Informatik – Technik – Naturwissenschaften (MINT) gewählt. Die Naturwissenschaften haben mich schon immer begeistert, weshalb ich auch vor dem PH-Studium die Ausbildung als Chemielaborant absolviert habe.

Mit dem Wechsel an die PH Luzern erhoffte ich mir dieses Kapitel noch vertiefen zu können. Ich freue mich darauf, in Zukunft die Schüler und Schülerinnen mit meinem Wissen in diesem Bereich begeistern zu können, genauso, wie ich es in diesem Alter erfahren durfte. Damit ich neben dem Studium etwas verdienen kann, arbeite ich an den Wochenenden und in den Semesterferien hauptsächlich als Kanu Guide, unter anderem im J&S Polysportivem Lager von Nidwalden oder als Stand Up Paddling Trainer beim Hochschulsport. Das kommt nicht von ungefähr, denn in meiner Freizeit bin ich oft sportlich unterwegs. Gerne betreibe ich Randsportarten wie Kanufahren, Sporttauchen in kaltem Gewässer oder Squash. Aber auch Schwimmen, Biken und Joggen gehören zu meinen regelmässigen Aktivitäten. Mein Ziel ist es, all diese Sportarten und noch viele weitere den Jugendlichen zuzeigen, damit alle etwas finden können, das zu ihnen passt und so Freude an der Bewegung und am Sport gewinnen.



### Spitzensportler/-innen

Dank Sonderregelungen (gelockerte Präsenz, jedoch keine Kompromisse bei Leistungsnachweisen und Prüfungen) kann das Studium und die Ausübung eines Spitzensports miteinander verbunden werden.

Die Ruderinnen
Ladina Meier (Studentin der PH Luzern, Primarstufe, rechts) und
Francesca Bertini
(Studentin der Rechtswissenschaft



an der Uni Luzern) gewannen an den European Universities Games 2014 in Rotterdam Gold im Zweier und den 4. Rang im Doppelzweier. Beide sind aktive Trainingsleiterinnen beim Hochschulsport Campus Luzern (HSCL). Herzliche Gratulation!

Der Volleyballer Nico Beeler (Student an der PH Luzern, Sekundarstufe I) feierte mit dem Biogas Volley Näfels den Cup-Sieg und wurde



für seine hervorragende Leistung vom Schweizer Volleyballverband zum besten Spieler auserkoren und erhielt dafür den "Goldenen Volleyball". Darauf folgte im Mai 2014 die Aufnahme in das Nationalkader der Beachvolleyballer. Auf internationalem Niveau gelang Nico Beeler wiederum ein grosser Erfolg. Zusammen mit seinem Teampartner Marco Krattiger gewann er Silber an der U22 Europameisterschaft in der Türkei.

Daniel Fellmann ist nicht nur Student an der PH Luzern (Sekundarstufe I), sondern spielt nebenbei Handball beim



HC Kriens. Zudem ist er im Schweizer Nationalmannschaftskader und bestritt schon 112 Länderspiele. Seit 2011 ist er Mitglied des NLA- Teams des HC Kriens-Luzern. In der Saison 13/14 schloss das Team um Daniel Fellmann auf dem 3. Tabellenplatz ab und konnte somit am Europacup teilnehmen. Dort ging dann die 2. Runde gegen den dänischen Topverein Tvis Holstebro verloren.

Daniel Fellmann (hinterste Reihe, 3. v. L)

Martin Suter hat die PH Luzern (Primarstufe) erfolgreich durchlaufen und muss nur noch die Bachelorarbeit abgeben. Neben dem Studium ist er als Pilot vom Suter Bobteam im Ein-



satz. Das Bobteam hat grosse Ziele und möchte die Schweiz an den Olympischen Spielen in Südkorea 2018 vertreten. Dank einer Sonderregelung konnte Martin Suter während seinem Studium den Bobsport weiter betreiben. (weitere Infos unter www.suterbobteam.ch)

Der Handballer Nik Tominec (Student an der PH Luzern, Primarstufe) wechselte von den Kadetten Schaffhausen zum HC Kriens-Luzern. Der gebürtige Luzerner



hatte schon Einsätze für die kroatische Nationalmannschaft und war zudem in der Champions League engagiert. An der PH Luzern profitiert Nik Tominec von der Sonderregelung für Spitzensportler und kann so das Studium und den Handball verbinden.

#### **International Office**

#### **Partnerhochschulen**

Da die Schweiz nicht mehr offizielles Mitglied im Erasmus Programm ist, musste die PH Luzern im Jahr 2014 alle Erasmus Verträge neu verhandeln. Dank den Bemühungen des International Office können, mit einer Ausnahme, alle bestehenden Kooperationen weitergeführt werden. Zusätzlich konnten neue *europäische* Partnerhochschulen gewonnen werden: die University of Oulu in Finnland, die University of Uppsala in Schweden, die Universität Sorbonne Nouvelle Paris 3, die Universität Anadolu in der Türkei und als neue *aussereuropäische* Partnerhochschulen die Gyeongin National University of Education in Korea sowie die Hyogo University of Teacher Education in Japan. Somit verfügt die PH Luzern Ende 2014 über ein Netzwerk mit 37 europäischen und 7 aussereuropäischen Partnerhochschulen, mit denen über Studierenden- und Dozierendenmobilität ein enger Austausch stattfindet.

#### Studierendenmobilität

Outgoing - PH Studierende im Ausland bzw. in der Westschweiz

Im Frühlingssemester 2014 besuchten insgesamt 51 Studierende (2 Studierende des Studiengangs Kindergarten/Unterstufe, 45 Studierende des Studiengangs Primarstufe und 4 Studierende des Studiengangs Sekundarstufe I) einen Semesteraufenthalt im Ausland bzw. in der Westschweiz.

Im Herbstsemester 2014 absolvierten 29 Studierende des Studiengangs Sekundarstufe I einen Auslandsemesteraufenthalt an einer Partnerhochschule.

Zudem verbrachten 9 Studierende erstmals einen Semesteraufenthalt als "free mover" ohne Semestergebühr an verschiedenen Universitäten in Australien, Spanien, Frankreich, Irland, Korea oder Finnland.

Auch die vierwöchigen Praktikumsaufenthalte sind bei den Studierenden sehr beliebt. So waren eine Studentin des Studiengangs Sekundarstufe I in Mazedonien, je drei Studierende der Studiengänge Primarstufe und Sekundarstufe I in Frankreich und zwei Studierende der Primarstufe in Australien im Einsatz.

Incoming – Internationale Gäste an der PH Luzern und in den Schulzimmern der Zentralschweiz

Im Frühlingssemester 2014 haben zwei Studierende im Studiengang Schulische Heilpädagogik der KPH Wien an der PH Luzern studiert. Zwei Studierende aus Mazedonien absolvierten je ein vierwöchiges Praktikum an der Sekundarstufe Staffeln und an der Primarschule Ruopigen. Im November 2014 haben zwei Studierende der Universität Grahamstown, Süd-Afrika, ein vierwöchiges Praktikum an den Schulen Stansstad absolviert. Gleichzeitig besuchten zwei Studierende der Deakin University in Australien ein vierwöchiges Praktikum an den Schulen Stans und Alpnach. Die vier Studierenden haben neben dem Praktikum an einem englischsprachigen Mentorat an der PH Luzern teilgenommen.

Sieben ausländische Studierende haben im Herbstsemester 2014 ihr Auslandsemester an der PH Luzern absolviert. Sie kamen von Partneruniversitäten in Tartu in Estland, Valladolid in Spanien, dem Morningside College in den USA, der Bemidji State University in den USA, der Gyeongin National University of Education in Korea und dem University College Lillebaelt in Dänemark.

#### Dozierendenmobilität

Outgoing - Mobile Mitarbeitende der PH Luzern

Im Rahmen von Erasmus bzw. Swiss European Mobility Programm fanden insgesamt neun Besuche von Dozierenden und Mitarbeitenden der PH Luzern an Partnerhochschulen statt, unter anderen an der Universität Tartu in Estland, der Hochschule Valladolid in Spanien, der Pädagogische Hochschule Steiermark in Graz, der Pädagogische Hochschule in Heidelberg, der Universität Anadolu in der Türkei 'der Universität Autónoma in Barcelona und der Universität Uppsala in Schweden.

An der EAIE (European Association for International Education) Konferenz in Prag konnte Andra Sander Quack, Koordinatorin International Office, viele Kontakte herstellen, aufgrund deren unter anderen die Partnerschaft mit der Universität Anadolu in der Türkei zustande gekommen ist.

Incoming – Gäste stärken internationale Vernetzung

Der Besuch von Prof. Tom Smith der University of Arkansas im Juni bot Anlass zur Diskussion von Kooperationsmöglichkeiten, insbesondere mit der Studiengangsleitung Schulische Heilpädagogik. Zudem besuchten die Gäste eine heilpädagogische Schule.

Während des Herbstsemesters war Susan Oguro von der University of Sydney an der PH Luzern zu Besuch. Im September 2014 wurde die PH Luzern von einer Delegation der Hyogo University of Teacher Education besucht und der Partnerschaftsvertrag konnte unterzeichnet werden.

#### Informationsanlässe

Vertragsunterzeichnung mit unserem Partner aus Hyogo, Japan

Herr Kinichi Fukumoto der Hyogo University of Teacher Education Japan unterzeichnete im September 2014 mit der PH Luzern einen Partnerschaftsvertrag zwecks Studierendenmobilität.



#### Dozierendenmobilität

Dozierendenbesuch aus Tampa, USA

Prof. Dr. Enilda Romero Hall von der University of Tampa besuchte im Mai 2014 die PH Luzern. Es fand ein reger Austausch zum Thema Multidisciplinary Research on Technology-Mediated Instruction und zu vielen weiteren Themen statt. Ebenso erhielt Enilda einen tiefen Einblick in die Schweizer Natur.



Dozierendenweiterbildung in Heidelberg

Hanspeter Lehner nahm im Dezember 2014 an einer Weiterbildung am Kompetenzzentrum der Pädagogischen Hochschule Heidelberg zum Thema Kompetenztraining "Menschen nachhaltig stärken" teil.



#### Studierendenmobilität

Incoming - Inlandsemester 2014

#### Welcoming Event

Am Welcoming Event vom 4. März 2014 stellten sich die Gaststudierenden aus Estland, USA, Dänemark, Spanien und Südkorea vor. Sie gaben Einblicke in ihr Studium, ihr Land und ihre Heimatuniversität. Beim anschliessenden Apéro konnten feine Spezialitäten aus den verschiedenen Ländern probiert werden.



#### Rigi Event

Der Ausflug am 20. Mai 2014 auf die Rigi - bei gutem Wetter, toller Aussicht und einer herrlichen Wanderung - begeisterte die Gaststudierenden. Vom "Kafi Zwätschge" waren sie nicht sehr begeistert, umso mehr jedoch von der Schweizer Schokolade.



#### Outgoing - Auslandsemester 2014

Jessica Cussigh studierte ein Semester an der Bemidji State University, USA. In Bemdji, welches im Bundesstaat Minnesota liegt, sind im Winter Temperaturen von minus 40 Grad Celsius keine Seltenheit.

Sie konnte durch diesen Aufenthalt sehr viel lernen und enorm profitieren.



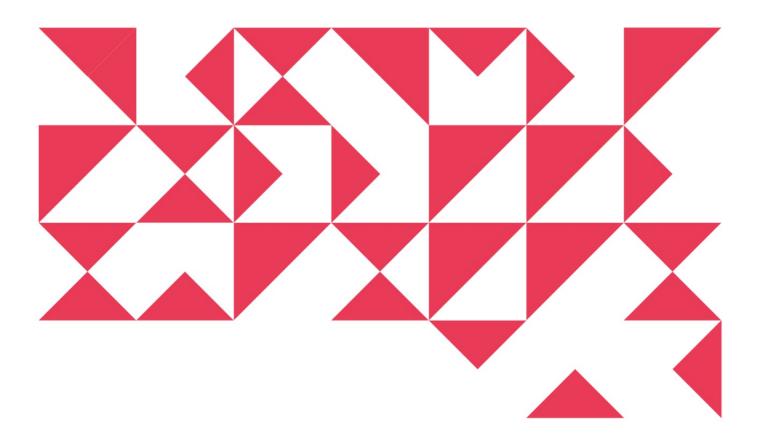


Ramona Bürki verbrachte ein Semester an der Universität in Valladolid, Spanien. Sie nahm dort an mehreren Ausflügen mit ESN (Erasmus Student Network), u.a. Segovia, teil.

Das Semester in Spanien war für sie sehr interessant und lehrreich.







# **Einblicke ins Studium**

# Stufenübergreifendes Grundjahr

# Kultur für Grundjahrstudierende

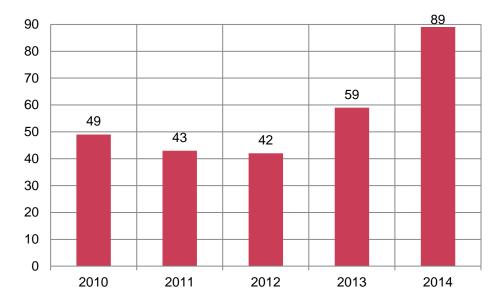
Am 30. September 2014 schwärmten wiederum rund 430 Grundjahrstudierenden in die Stadt Luzern und die nähere Umgebung aus, um ein breitgefächertes Angebot an Kultur in und um Luzern kennenzulernen. Der Kulturtag ist eine Zusammenarbeit von Schukulu (Schule–Kultur–Luzern) und der PH Luzern. Unter der Leitung des Projektverantwortlichen Pius Haefliger (Kulturbeauftragter der PH Luzern) kreieren Schukulu und PHLU gemeinsam ein Kulturangebot mit mehr als 20 Workshops, welche die Grundjahrstudierenden gratis besuchen dürfen. Ziel ist es, den Studierenden die Kultur im Raum Luzern näher zu bringen und sie bereits zu Beginn des Studiums auf das vielfältige Kulturangebot aufmerksam zu machen; nicht zuletzt auch im Hinblick auf ihre spätere Tätigkeit als Lehrperson. Anlässlich diese Kulturtages haben die Studierenden die Möglichkeit, sich in maximal drei Workshops einzuschreiben. Den krönenden Anschluss bildete auch dieses Jahr der Abschlussapéro im Treibhaus, welcher von den Studierenden rege besucht wurde. Die Slampoetry-Schweizermeisterin Hazel Brugger trug mit ihrem Auftritt entscheidend zum Gelingen dieses Abschlussapéros bei. Die vielen positiven Rückmeldungen seitens der Studierenden lassen erkennen, dass sie dieses Angebot sehr schätzen und es als Chance betrachten, im Raum Luzern als Studierende "Fuss zu fassen".

# Studiengang Kindergarten/Unterstufe (KU)

Prof. Dr. Kathrin Krammer, Studiengangsleiterin

#### Wachsende Studierendenzahlen

Per 30. April 2014 haben sich 89 Personen für den Studiengang Kindergarten/Unterstufe (KU) angemeldet, unter anderem auch mit Aufnahme sur Dossier (vgl. Tätigkeitsbericht Primarstufe). Dies ist die höchste Zahl Anmeldungen seit Beginn der PH Luzern und bestätigt sowohl den Aufwärtstrend bei den Studierendenzahlen für den Studiengang Kindergarten/Unterstufe in den letzten Jahren als auch das allgemein hohe Interesse am Studium an der Pädagogischen Hochschule Luzern. Die Zunahme der Studierendenzahlen ist einerseits sehr erfreulich, da sich in Kindergarten und Unterstufe ein Mangel an Lehrpersonen abzeichnet. Gleichzeitig stellt uns die hohe Anzahl von Studierenden vor neue Herausforderungen, wie z.B. die Gewinnung von zusätzlichen Praxislehrpersonen und die Belegung der Räume. Um beispielsweise zusätzlichen Raum für die Module des bildnerischen Gestaltens im Bellerive zu schaffen, musste der Rhythmikraum im Bellerive umgenutzt werden. Neu findet der Rhythmikunterricht im Bewegungsraum der Sentimatt statt. Solche und ähnliche Veränderungen der Infrastruktur der Ausbildung erfordern Flexibilität, kreatives Mitdenken und zusätzlichen Effort von vielen Beteiligten. Wir danken allen herzlich, welche erfolgreich dazu beitrugen und beitragen, dass die Ausbildung auch bei einer höheren Anzahl von Studierenden mit gleichbleibender Qualität umgesetzt werden kann.



Entwicklung der Anmeldezahlen im Studiengang Kindergarten/Unterstufe

# Assistenzpraktikum in der Schuleingangsstufe (Grundstufe oder Basisstufe)

Damit die Studierenden des Studiengangs Kindergarten/Unterstufe die unterschiedlichen Formen Schuleingangsphase kennen lernen, absolvieren sie im vierten Semester ihrer Ausbildung ein Assistenzpraktikum in einer Grund- oder Basisstufe. Diese altersgemischte Form der Schuleingangsstufe ist im Volksschulbildungsgesetz des Kantons Luzern als eine mögliche Form verankert: Der zweijährige Kindergarten und die ersten zwei Jahre der Primarschule (Unterstufe) können auch als vierjährige Basisstufe geführt werden. Mittlerweile gibt es rund 60 Klassen der Basisstufe, verteilt auf 27 Gemeinden des Kantons Luzern.

An 10 Halbtagen im Verlaufe des Semesters und während einer Blockwoche im Juni assistieren jeweils zwei Studierende in einer Klasse der Grund- oder Basisstufe. Ziel des Assistenzpraktikums ist, dass die Studierenden Erfahrungen sammeln im jahrgangsgemischten Unterricht und die Aufgaben der Lehrpersonen in dieser Form der Schuleingangsstufe kennen lernen. Sie begleiten und unterstützen die Kinder ihrer Praktikumsklasse und gestalten einzelne Sequenzen im Unterricht. Im Rahmen eines Moduls zur Fachdidaktik der Sprache entwickeln die Studierenden Spiel-Lernmaterial, welches sie im Assistenzpraktikum einsetzen. Be-

gleitend erarbeiten sie im Mentorat Grundlagenwissen über die Chancen und Herausforderungen des altersgemischten Lernens sowie Möglichkeiten der Umsetzung des Teamteachings, welche sie im Assistenzpraktikum beobachten und erproben können. Wir danken den beteiligten Praxislehrpersonen der Grund- und Basisstufe der Kantone Luzern und Nidwalden, dass sie den Studierenden diesen Einblick ermöglichen. Unsere Praxislehrpersonen haben bereits viel Erfahrung mit der Umsetzung der Grund- und Basisstufe und werden in Zukunft zusätzlich auch für das längere Berufspraktikum im dritten Studienjahr zur Verfügung stehen.





# Lehrplan 21: Unterricht kompetenzorientiert planen

Die Fähigkeit zur Planung von Unterricht ist ein zentrales Ziel der Ausbildung der PH Luzern, welche im Referenzrahmen als eine der zehn Professionskompetenzen beschrieben wird. Während im Grundjahr die Planung von kürzeren Sequenzen im Fokus steht, lernen die Studierenden im Rahmen der Blockpraktika des Hauptstudiums, den Unterricht über längere Einheiten zu planen.

Der Lehrplan 21 zeigt die fachlichen und überfachlichen Kompetenzen auf, welche die Schülerinnen und Schüler in der Volksschule erwerben sollen. Damit rücken auch bei der Planung von Unterricht die zu erreichenden Kompetenzen und deren Anwendungskontext ins Zentrum. An der gemeinsamen Klausur im Juni 2014 haben sich die Mentoratspersonen des Studiengangs Kindergarten/Unterstufe und Primarstufe mit der Planung von kompetenzorientiertem Unterricht auseinandergesetzt.

Als Ausgangslage haben die Fachleitungen der Berufsstudien Kindergarten/Unterstufe und Primarstufe eine Broschüre erarbeitet, welche für die Studierenden den Prozess der Planung eines kompetenzorientierten Unterrichts beschreibt. Damit dieser Prozess der Unterrichtsplanung in allen Schulfächern zur Anwendung kommen kann, haben die Fachleitungen der Berufsstudien die Broschüre in Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Schulfächer die wesentlichen Schritte der Analyse und Entscheidungen bei der Planung von längeren Unterrichtseinheiten definiert. Im Studienjahr 14/15 kam die Broschüre erstmals zur Anwendung im Mentorat des Hauptstudiums. Die Erfahrungen in den Fächern und Mentoratsgruppen werden ausgewertet und führen zu einer überarbeiteten Fassung der Broschüre für die Kindergarten/Unterstufe im Studienjahr 15/16, welche den Studierenden für die Planung des Unterrichts in den fünfwöchigen Blockpraktika des Hauptstudiums dient (Praktikum Unterrichten, Berufspraktikum).

#### Arbeitsgruppe Kindergarten/Unterstufe: Umsetzung des Lehrplans 21 im Kindergarten?

Die Arbeitsgruppe Kindergarten/Unterstufe (AG KU) ist eine Kooperation der PH Luzern und der PH Zug. Sie wird durch die beiden Studiengangsleiterinnen, Studiengang Kindergarten/Unterstufe der PH Luzern, Kathrin Krammer, und der PH Zug, Lucia Amberg, geleitet und steht allen interessierten Dozierenden der beiden Pädagogischen Hochschulen zur Mitarbeit offen. Ziel der AG KU sind der fächerübergreifende Austausch und die Weiterbildung der Mitglieder der Arbeitsgruppe, diese sollen zur laufenden Aktualisierung und Weiterentwicklung des Studiengangs Kindergarten/Unterstufe beitragen.

Im Studienjahr 14/15 stand die Auseinandersetzung mit der Umsetzung des Lehrplans 21 im Kindergarten im Vordergrund. Da im Lehrplan 21 der Kompetenzaufbau über alle Zyklen der Volksschule hinweg konzipiert ist, wird transparenter aufgezeigt, welche Grundlagen für den Kompetenzaufbau in den nachfolgenden Klas-

senstufen im Zyklus 1 erarbeitet werden. Damit wird die Bedeutung der einzelnen Zyklen, aber auch der gemeinsame Auftrag der beteiligten Lehrpersonen deutlich. Die Kompetenzorientierung im Sinne der Anwendungsorientierung war schon gemäss bisherigem Lehrplan im Kindergarten wichtig. Der Lehrplan 21 bietet nun den Vorteil, dass ein gemeinsamer Referenzrahmen für Kindergarten, Unterstufe und Basisstufe besteht. Der inhaltliche Vergleich zeigt, dass die Ziele des bisherigen Lehrplans für den Kindergarten im neuen Lehrplan 21 ebenfalls enthalten und eindeutiger den Fachbereichen zugeordnet sind. Zudem bietet der Lehrplan 21 für den Kindergarten entwicklungsorientierte Zugänge an, welche aufzuzeigen, dass gerade im Kindergarten fächerübergreifend gearbeitet werden kann und soll. Das Spiel als wichtige Form des Lernens von Kindern in Kindergarten und Unterstufe wird im Lehrplan 21 explizit betont und es wird aufgezeigt, wie die Kinder ausgehend vom interessegeleiteten Lernen in Alltags- und Spielsituationen zunehmend fähig werden, gezielt fachspezifische Kompetenzen aufzubauen.

In der Übergangsphase bis zur Einführung des Lehrplans 21 in der Volksschule werden die Studierenden sowohl mit den bisherigen Lehrplänen bekannt gemacht als auch bereits in die Arbeit mit dem ab 2017 geltenden Lehrplan 21 eingeführt.

#### Die Themen

- Fachvertiefungswoche der Kindergarten/Unterstufe und der Primarstufe
- Aufnahme von Studierenden sur Dossier
- Zusammenarbeit mit Praxislehrpersonen
- Zukunftstag an der PH Luzern

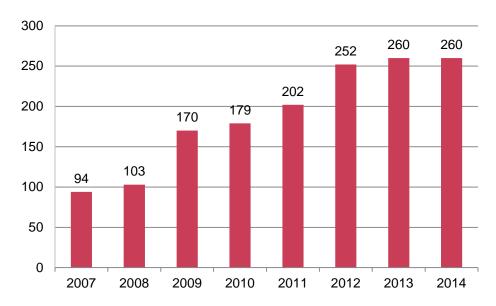
werden im Tätigkeitsbericht des Studiengangs Primarstufe behandelt und gelten in gleicher Weise auch für den Studiengang Kindergarten/Unterstufe (KU wird dort erwähnt).

# **Studiengang Primarstufe (PS)**

Prof. Dr. Michael Fuchs, Studiengangsleiter

#### Steigende Studierendenzahlen

Die stetig steigenden Studierendenzahlen im Studiengang Primarstufe führten dazu, dass für einige organisatorische Abläufe neue Lösungen gesucht werden mussten. Vor allem die Organisation der Bachelorarbeiten, insbesondere bei der Verteilung von Bachelorarbeitsthemen (Auswahl- und Vergabeprozess) mussten neue Abläufe gefunden werden, damit alle Studierenden zu einer Betreuungsperson zugeteilt werden konnten.



Entwicklung der Anmeldezahlen im Studiengang Primarstufe (kumuliert; Regel- und L-Studierende)

# Erhöhter Bedarf an Praxisplätzen

Die gestiegenen Studierendenzahlen wirkten sich auf den Bedarf an Praxisplätzen aus. Die Anzahl der erforderlichen Praxisplätze konnte – trotz Werbemassnahmen der Stabsabteilung Praktika und Praxisschulen bei den Regionalkonferenzen der Schulleitungen – nicht mehr gefunden werden, so dass in diesem Jahr im dritten Studienjahr Tandempraktika organisiert werden mussten. Die Tandempraktika stellen einerseits die Stabsabteilung Praktika und Praxisschulen, andererseits die Mentorate, welche die Studierende in der neuen Praktikumsform zu begleiten haben, vor grosse Herausforderungen; auch die Praxislehrpersonen sind gefordert, weil in einem Tandempraktikum die Betreuung anders gestaltet werden muss. Die Erfahrungen mit der neuen Form sind unterschiedlich. Es gibt Tandemsituationen, die sehr gut und produktiv verlaufen, aber auch solche, die von bisher unbekannten Problemen geprägt sind. Die Erfahrungen mit den Tandempraktika werden laufend evaluiert und aus den Umfrageergebnissen werden Massnahmen zur Verbesserung abgeleitet. Es bleibt die Tatsache, dass in Tandempraktika den einzelnen Studierenden weniger Unterrichtszeit zur Verfügung steht. Eine vom Leitungsteam Primarstufe erstellte Risikoanalyse zeigt, dass das Finden von genügend Praxisplätzen weiterhin ein grosses Risiko darstellt.

# **Angepasste Praxiselemente**

Erstmals wurde in diesem Jahr im zweiten Studienjahr dem Praktikum Unterrichten ein Halbtagespraktikum vorangestellt. Die Resonanz auf diese Massnahme fällt, so lässt sich aus Evaluationsergebnissen schliessen, durchwegs positiv aus. Die Studierenden lernen durch dieses neue Arrangement die Klasse, die sie später im Bockpraktikum (Januar/Februar) unterrichten, bereits kennen und können sich vermehrt mit den Praxislehrpersonen absprechen (vgl. Abschnitt "Evaluation").

Die Studierenden Primarstufe absolvieren ebenfalls im zweiten Studienjahr ein Praktikum "Schulkultur". In diesem Praktikum steht nicht das Unterrichten einer Klasse im Zentrum, sondern das Erkunden des schulischen Umfeldes und das Mitwirken an der Kultur einer Schule. Erstmals wurde dieses Praktikum im vergangenen Studienjahr nach einem überarbeiteten Konzept durchgeführt: Fünf zusätzliche Praxisschulen ermöglichen eine intensivere Ausbildung. Der Bereich "Aktives Kennenlernen der Schulungsform IF" ist neuer Bestandteil des Praktikums. Die Studierenden schildern am Schluss des Praktikums in einem Bericht ihren Kompetenzzuwachs.

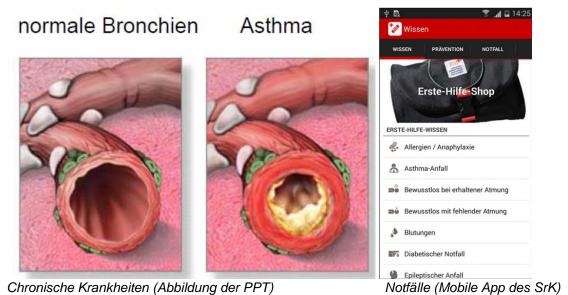
Das letzte Jahr brachte einige weitere mit der Studienplanreform getroffene Massnahmen erstmals zur Realisation. Im Grundjahr findet ein Modul mit dem Titel "Lehren und Lernen in der Primarschule" statt. Dieses Modul erlaubt es, bereits im nur teilweise stufenspezifisch ausgerichteten Grundjahr Grundlagen für das Unterrichten in der Primarschule zu legen.

Die Resonanz der Studierenden darauf war überwiegend positiv, auch wenn das Modul aus Gründen der Finanz- und Personalressourcen in Grossgruppen unterrichtet werden muss. Ebenfalls neu in Grossgruppen wurde das Modul "Kinder–Klasse–Klima" in Vierstundenblöcken realisiert. Diese Massnahme erlaubte es, ein halbes Semester lang den Donnerstagmorgen für das schon erwähnte Vorpraktikum im Stundenplan freizubekommen. Je zur Hälfte sind die Studierenden im Vorpraktikum und im Modul "Kinder–Klasse–Klima".

#### Blockwoche "Gesundes Kind – Krankes Kind"

Eine Novität erlebte der Studienjahrgang 2012 (PR 12). Aus Gründen des Übergangs vom alten zum neuen Studienplan musste für einen Jahrgang die Blockwoche "Gesundes Kind – Krankes Kind" durch Blockhalbtage am Samstag ersetzt werden. Der ehemalige Chefarzt der Kinderklinik des Kantonspitals Luzern, Herr Prof. Dr. med. Gregor Schubiger, war den Studierenden ein herausfordernder Dozent. Er führte ihnen und den Dozierenden, welche das Modul von der der PH Luzern aus organisierten, sowohl das richtige Reagieren bei Notfallsituationen wie auch das sensible Begleiten von chronischen oder lebensbedrohlichen Krankheiten vor Augen.

Die nachfolgenden Bilder verdeutlichen einige Ausbildungselemente.



Ritalin und Psychostimluantien sind nicht "Confiture"



Die Prognose von bösartigen Krank-Heiten im Kindesalter hat sich massiv verbesert. Therapien einschneidend!



Asthmananfälle können lebensbedrohlich sein



Chronische Krankheiten (Bild aus der PPT)

# Fachvertiefungswoche der Kindergarten/Unterstufe und der Primarstufe

Erstmals fanden in diesem Jahr, ausgelöst durch die Umstellung auf den neuen Studienplan, Fachvertiefungswochen statt. Die Blockwochen führten die Studierenden der Primarstufe mit jenen des Studiums Kindergarten/Unterstufe zusammen. Die Wahl des entsprechenden Angebots konnte von den Studierenden mittels Angabe von Prioritäten mitbeeinflusst werden. Die Evaluationsergebnisse zeigen, dass die Fachvertiefungswoche sowohl bei den Dozierenden als den Studierenden auf Anklang stiess. Die folgenden Angebote wurden in der Woche vom 7.-10. April 2015 realisiert:

- Gestaltungsräume neu erfahren; Trickfilmwerkstatt (Fach Bildnerisches Gestalten)
- Bewegung und Sport im Freien (Fach Bewegung und Sport)
- Literatur vor Ort (Fach Deutsch)
- Intercultural week (Fach Englisch)
- Perspektivenwechsel: Religion zwischen medialer Darstellung und Glaubenspraxis (Fach Ethik und Religionen)
- Le français sur les planches (Fach Französisch)
- Musikprojekte realisieren (Fach Musik)
- Mode Macht Kleider; Klassenerlebnisse medial aufbereiten und verbreiten; Bio oder Fast Food ist das die Frage? (Fach Mensch und Umwelt)
- Giessen mit verschiedenen Materialien (Fach Technisches Gestalten)







Impressionen aus dem Fach Bildnerisches Gestalten – "Gestaltungsräume neu erfahren"





Impressionen aus dem Fach Bewegung und Sport – "Bewegung und Sport im Freien"

#### Aufnahme von Studierenden "sur Dossier"

Die Tatsache, dass schweizweit nach wie vor ein angespannter Arbeitsmarkt für Lehrpersonen erwartet wird, machte die Auseinandersetzung mit der Prüfung eines Quereinsteigerprogramms für die PH Luzern zur ständigen Aufgabe. Auf das Studienjahr 2014 hin wurde für über 30-jährige Berufspersonen ein Ausbildungskonzept realisiert, welche eine Aufnahme "sur Dossier" möglich macht. Das Studium verläuft für diese Personen nach der Aufnahme nach dem Studienplan des Regelstudiums.

#### **Stellensituation**

Die Stellensuche präsentierte sich erstmals für Primarstudierende nicht mehr gleich rosig wie in den vergangenen Jahren. Zwar konnten die meisten der Diplomandinnen und Diplomanden, welche Arbeit suchten, eine Stelle antreten. Die Aussicht auf eine uneingeschränkte Wahl der Wunschdestinationen oder der Wunschpensen hat sich aber eingetrübt.

# Zusammenarbeit mit Praxislehrpersonen

Am 21. und 22. Januar wurden die Praxislehrpersonen der Studiengänge Primarstufe und Kindergarten/Unterstufe zu einer Praxislehrpersonentagung eingeladen. Thematisch stand das gezielte Differenzieren und Realisieren von altersgemischtem Lernen im Fach Mathematik im Fokus.

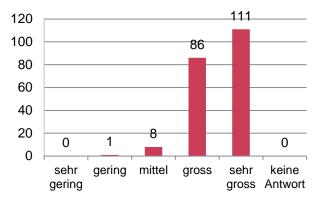
Diese Form der Kontaktpflege an der Praxislehrpersonentagung ist sehr zentral für die gute Zusammenarbeit zwischen der Ausbildung an der PH Luzern und der Schulpraxis. Da fast in allen Schulgemeinden der drei Kantone Luzern, Nidwalden und Obwalden Praktika durchgeführt werden, beschränken sich die üblichen Kontakte auf informelle Sitzungen im Umfeld der Praktika. Individuelle Gespräche ergeben sich nur am Rande. Intensiveren Austausch ermöglichen so genannte Round–Table–Gespräche. Im Frühlingssemester trafen sich die Leitung Berufsstudien und die Studiengangsleitung mit eine Auswahl von Praxislehrpersonen, um zu diskutieren, inwiefern sich das neu eingeführte Vorpraktikum (Halbtagespraktikum Unterrichten) bewährt hat und in welchen Teilbereichen es optimiert werden könnte.

#### **Evaluation Halbtagespraktikum Unterrichten und Blockpraktika**

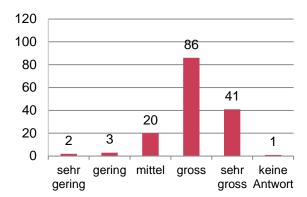
Im Februar wurden die Praxislehrpersonen zu den Aspekten Ihrer Tätigkeit befragt;

- einerseits zum Lernzuwachs der Studierenden und zu den Faktoren, die das Lernen im Praktikum nach Einschätzung der Praxislehrpersonen fördern.
- andererseits zum Prozess der Praktikumsvorbereitung der Studierenden und zur Frage, wie diese optimiert werden kann.

Aus dieser regelmässig durchgeführten Evaluation und aus den oben genannten Round-Table-Gesprächen konnten interessante Erkenntnisse abgeleitet werden. Der Lernzuwachs von den Studierenden selbst und auch von den Praxislehrpersonen wird als gross eingeschätzt, wobei die Praxislehrpersonen den Lerngewinn der Studierenden über beide Blockpraktika hinweg etwas weniger hoch einstuften als die Studierenden.



Selbsteinschätzung des eigenen Lernzuwachs aus der Sicht der Studierenden



Fremdeinschätzung des eigenen Lernzuwachs aus der Sicht der Praxislehrpersonen

Das dem Praktikum Unterrichten vorangestellte Halbtagespraktikum wurde als Qualitätsverbesserung wahrgenommen wie die folgenden Zitate andeuten:

- "Das Halbtagespraktikum ist sehr gut. Bitte beibehalten. Evtl. für Berufspraktikum auch in Erwägung ziehen." (Praxislehrperson)
- "Ich habe das Halbtagespraktikum von acht Morgen sehr geschätzt. Die Studentin konnte so viel früher den Lernstand der Schüler erfassen." (Praxislehrperson)
- "Die Halbtage vor dem Praktium waren sehr hilfreich und ich konnte die Klasse kennenlernen und wusste was auf mich zukommt." (Studentin)

Zum Halbtagespraktikum Unterrichten werden im kommenden Evaluationszyklus noch detailliertere Rückmeldungen eingeholt.

# **Neues Planungswerkzeug**

Das Fach Berufsstudien hat in Absprache mit den Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktikern der einzelnen Primarschulfächer ein Werkzeug für das Planen von Unterrichtseinheiten (Unterlage für das Planen von längeren Unterrichtseinheiten) erstellt und eingeführt.

Der Einsatz eines verbindlichen Instruments zur Grobplanung wurde von der überwiegenden Mehrheit der Studierenden und Praxislehrpersonen der beiden Blockpraktika des Hauptstudiums als sehr "wichtig/unverzichtbar" eingeschätzt. Mehr als 90% der Studierenden haben mit dem neu entwickelten Planungsraster der PH Luzern gearbeitet. In den qualitativ erfassten Aussagen wurde deutlich, dass aus Sicht der Praxislehrpersonen/Studierenden das Planen nach wie vor eine Herausforderung ist. Die Rückmeldungen der Praxislehrpersonen enthalten wertvolle Hinweise:

- "Nicht nur die Planung schreiben lassen, sondern auch darauf hinweisen, dass zur Grobplanung auch das Eindenken in das Thema & das Zusammentragen des Materials dazu gehören."
- Einen verbindlichen Abgabetermin der Grobplanungen fixieren und kommunizieren
- Grobplanungen nicht allzu detailliert und starr erstellen

#### Zukunftstag an der PH Luzern

Am Zukunftstag (13.11.2014) wurden 24 Knaben im Primarschulalter nach dem Motto "am Vormittag Student an der Hochschule – am Nachmittag Lehrer in einer Schulklasse" in einem Intensivkurs zu "Lehrpersonen für einen Tag" ausgebildet. Neu waren sechs Plätze für Knaben aus dem Kanton Obwalden reserviert.

Am Nachmittag durften die Buben das am Morgen Gelernte in einer Unterstufenklasse anwenden und erleben, was es heisst, selber als Lehrer vor einer Klasse zu stehen. Indem die PH Luzern am Zukunftstag mit diesem Angebot partizipiert, erhofft sie sich eine Steigerung des Anteils männlicher Studierender im Kindergarten/Unterstufe- und im Primarstufe-Bereich. Das Angebot der PH Luzern stiess auf reges Interesse und begeisterte, wie die folgende Rückmeldung einer Mutter eines der teilnehmenden Knaben zeigt:

"...Unserem Sohn hat es sehr gut gefallen. Er kam total begeistert nach Hause und hatte auf dem Weg schon geplaudert und gesprudelt vor Begeisterung. Speziell "süss", wie er sagte, seien die "Kleinen' gewesen. Er habe auch schon mit einem neuen Bekannten die Koordinaten ausgetauscht. Und und und ..."

Zum Abschluss überreichte der Rektor der PH Luzern, Prof. Dr. Hansrudolf Schärer, den Knaben als Erinnerung ein Diplom "Lehrer für einen Tag".





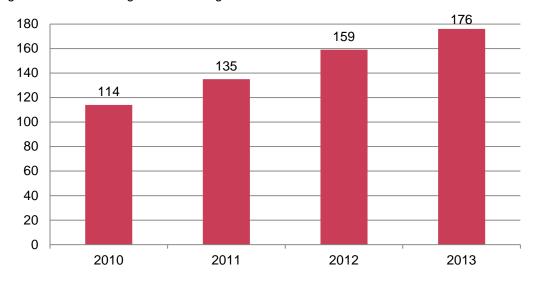


# Studiengang Sekundarstufe I (SEK I)

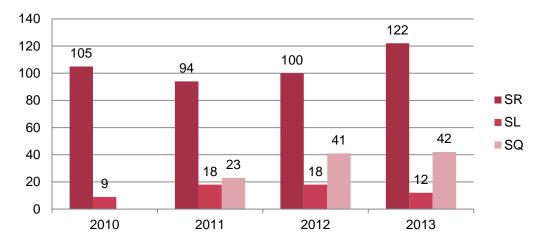
Prof. Dr. Werner Hürlimann, Studiengangsleiter

#### Studierendenzahlen

Noch nie haben so viele Studierende das Studium Sekundarstufe I begonnen wie im Studienjahr 2013/14. Anfang September begannen 122 Regelstudierende, 42 Quereinsteigende und 12 Studierende mit einem Primardiplom ihr Studium. Die hohe Zahl der Quereinsteigenden zeigt, dass dieses Studienprogramm ein grosses Bedürfnis abdeckt. Diese Studierenden machen mittlerweile rund einen Drittel aller Sekundarstufe I Studierenden aus. Ende 2014 schlossen zudem die ersten Quereinsteigenden ihr Studium ab. Diese durchlaufen aufgrund ihrer beruflichen Erfahrungen - in der Regel verfügen sie über einen Hochschulabschluss und mehrjährige Berufserfahrung - ein verkürztes Studium. Im Studium und beim Abschluss erfüllen sie die gleichen Anforderungen wie die Regelstudierenden.



Entwicklung der Anzahl Studierenden, Studium Sekundarstufe I, ab Studienjahr 2010/11



Verteilung der Studierenden, Studium Sekundarstufe I, auf die verschiedenen Studienprogramme. Das Studienprogramm Sekundarstufe I Quereinsteigende wurde erstmals im Studienjahr 2011/12 angeboten.

#### Neuer Studienplan wird eingeführt

Neue Fachinhalte und Fachkombinationen

Mit dem neuen Studienjahr traten auch jene Weiterentwicklungen in Kraft, die durch den neuen Studienplan 13 initiiert wurden. Mit diesem reagierte man auch auf die Neuerungen, die der Lehrplan 21 für die Volksschulen bringen wird. Auf der Sekundarstufe I konnten die Studierenden erstmals das neue Integrationsfach Geographie/Geschichte wählen, welches auf das Fach Räume, Zeiten, Gesellschaften auf der Sekundarstufe I vorbereitet. Die Studierenden wählen dabei einen Fachbereich, welchen sie vertieft studieren wollen (z.B. Geschichte Major) und einen anderen, welchen sie sich in einem abgekürzten Verfahren aneignen (z.B. Geographie Minor). Bereiche wie ausserschulisches Lernen profitiert hier von gegenseitigen Synergien.

Die für alle Studierenden obligatorische Ausbildung zur Klassenlehrperson wurde um den Bereich Ethik und Religionen erweitert. Ethische und religionsbezogene Fragen beschäftigen die Studierenden schon jetzt und sind allgegenwärtig: Bin ich für oder gegen Präimplantationsdiagnostik? Soll man sich in der Schweiz verschleiern dürfen? Das Interesse an solchen Fragen ist gross. Dies ist ein Vorteil, werden Lehrpersonen doch in der Schule mit den Herausforderungen weltanschaulicher Pluralität konfrontiert. Die Veranstaltungen in Ethik und Religionen bereiten Studierende darauf vor. Darüber hinaus lernen sie, wie man philosophische, ethische und religionsbezogene Fragen im Unterricht thematisiert. Im Herbstsemester 2014 fanden hier mit der Vorlesungsreihe Grundlagen Ethik und Religionen die ersten Veranstaltungen statt.

Weiter wurde das ehemalige Fach Hauswirtschaft um die wirtschaftswissenschaftlichen Themen erweitert und heisst nun neu Wirtschaft, Arbeit, Haushalt.

Die Fächerwahlzahlen belegen, dass die beiden neuen Fächer durch die Studierenden gut aufgenommen wurden.

# Neues Konzept für das Bachelorstudium

Im Herbst 14 traten die ersten Studierenden nach dem Grundjahr in das neu konzipierte Bachelorstudium ein. Dieses erhielt eine Überarbeitung, die aus den Erfahrungen der letzten Jahre abgeleitet wurden. Den Semestern wurden neue Semesterthemen zugeordnet. Nach den einführenden Inhalten des Grundjahres folgt das 3. Semester mit der Thematik zur Planung des adaptiven Unterrichts, das 4. Semester mit der Beurteilung und Bewertung der Lernprozesse, das 5. Semester mit der Planung von Unterrichtseinheiten und das 6. Semester mit der Klassenführung. Die Halbtagespraktika sind neu nicht mehr im 3. und 4. sondern erst im 4. und 5. Semester anberaumt. Die heilpädagogischen Module zu den Lern- und Entwicklungs-störungen sowie zu den Verhaltensauffälligkeiten wurden zudem stärker an die Inhalte der Berufsstudien gekoppelt. Zu Gunsten einer intensiveren Vorbereitung auf das Profilpraktikum im Januar wurden die Impulsstudien gekürzt sowie das ehemalige Ateliersemester gestrichen.

#### Herausgepickt aus dem Studienalltag

Die Ausbildung zur Sekundarlehrperson zeichnet sich durch ein vielfältiges Studium aus, welches dennoch an der einen oder anderen Stelle eine gewisse Vertiefung ermöglicht. Im Folgenden werden einige Begebenheiten aus dem vergangenen Studienjahr vorgestellt.

#### Studienreise in den Senegal



Im Fach Geographie haben die Studierenden die Möglichkeit an einer Studienreise nach Senegal teilzunehmen. Diese fand vom 28.09.-11.10.2014 statt und es nahmen 24 Studierende teil. Die fachlich-inhaltliche Leitung oblag Thomas Hammer (CDE Uni Bern & PHLU), einem Sahelexperten mit über 20 Jahren Forschungserfahrung in allen Ländern des Sahels. Die administrativ-organisatorische Leitung lag bei Armin Rempfler, PH Luzern.

Die zweiwöchige Reise entspricht wohl der Idealform geographischen Lernens: Direkt vor Ort sichtbare und erlebbare Phänomene werden von lokalen Akteuren und Experten kommentiert und in grössere Zusammenhänge eingeordnet. Die ständige Begleitung durch Einheimische und die Einsichtnahme in viele Bottom-up-Entwicklungsprojekte bietet die Möglichkeit, Probleme eines Landes im "Globalen Süden" tiefgründig zu verstehen und nachhaltige Einblicke in die afrikanische Denkweise und Kultur zu erhalten.

#### Wettbewerb für Sekundarschulen zum Projektunterricht (Projekt 9)

In der Ausbildung zur Klassenlehrperson setzen sich die Studierenden auch mit dem Projektunterricht auseinander. In den Modulen zum Projektunterricht mit Projektmanagement erfahren sie, wie die Schülerinnen und Schüler schrittweise in die Projektmethode eingeführt werden können und welche Techniken aus dem Projektmanagement dabei erlernt werden. In diesem Zusammenhang organisierte das Zentrum für Projektunterricht und Projektmanagement bereits zum 6. Mal einen öffentlichen Wettbewerb (Projekt 9) für alle Sekundarschulen aus den Kantonen Luzern, Solothurn, Bern, Aargau, Appenzell Ausserrhoden und Zürich. Ziel ist es, alle Schülerinnen und Schüler der Deutschschweiz auszuzeichnen, die auf der Sekundarstufe I innovative Projekte lancieren, dabei eine komplexe Aufgabenstellung lösen und so im Projektmanagement dazulernen. Die beteiligten Studierenden der Sekundarstufe I haben dabei die Möglichkeit, in der Vorjury die Möglichkeiten und die Vielfältigkeit des Projektunterrichts kennenzulernen. Sie trafen aus den 160 Projekten eine Vorauswahl, die danach zum Final eingeladen wurden. Weiter gaben sie den Finalistinnen und Finalisten am Wettbewerbsfinaltag vom 26. Juni 2014 eine professionelle Rückmeldung und halfen auch sonst tatkräftig beim Wettbewerb mit.



Die fünf Preisträgerinnen und Preisträger der Kategorie Einzelprojekte

#### Neues Bausteinheft für die Mentoratsarbeit

Die fachwissenschaftliche und fachdidaktische Ausbildung wird begleitet durch den Studienbereich Berufsstudien. Im Zuge der Studienplanreform wurden die Inhalte und die verwendeten Lehrmittel neu strukturiert und überarbeitet.

Eine wichtige Funktion in der Vermittlung von Theorie und Praxis nehmen dabei die Bausteinhefte ein. Sie sind das Bindeglied zwischen der fachdidaktischen und allgemeindidaktischen Ausbildung. Auf das Herbstsemester 2014 wurde das erste überarbeitete Bausteinheft für das dritte Semester vorgelegt. Als Autorinnen und Autoren beteiligten sich die Dozierenden aus dem Studienbereich Berufsstudien. Der Themenschwerpunkt liegt in diesem Heft auf der adaptiven Gestaltung des Unterrichts. Mit den Kapiteln zu den Lernhaltungen und Lernvoraussetzung, der Binnendifferenzierung, zum Umgang mit Fehlern, zu den Lernstrategien, zur Lerndiagnose, zum Perspektivenwechsel, zur Lernunterstützung, zu den Rückmeldungen und zu den kompetenzorientierten Lernaufgaben erarbeiten sich die Studierenden ein vertieftes Verständnis zum Semesterthema des adaptiv gestalteten Unterrichts.



Überarbeitetes Bausteinheft 3

#### Austausch mit Beteiligten der Sekundarstufe I

Im Bemühen, die aktuellen Entwicklungen und Bedürfnisse der Sekundarstufen zu erkennen und auf diese zu reagieren, findet zweimal jährlich ein Austausch mit den Beauftragten für die Sekundarschulen der Bildungsdirektionen der Zentralschweizer Kantone statt. In diesen Sitzungen wurde einmal mehr darauf hingewiesen, dass heilpädagogisch ausgebildete Sekundarlehrpersonen dringend gesucht sind. Die PH Luzern hat ein entsprechend konzipiertes Ausbildungskonzept der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) zur Bewilligung eingereicht.

#### Erweiterung des Studienprogrammes für diplomierte Lehrpersonen

Ebenfalls reagiert hat man auf die fehlende Qualifikationsmöglichkeit von einer Lehrbefähigung für die Sekundarstufe II hin zur Sekundarstufe I. Der Überfluss an Lehrpersonen auf der Sekundarstufe II ergab, dass viele Anfragen zur Erlangung eines SEK I-Diplomes eingingen. Abklärungen mit der EDK bestätigten, dass diese Interessenten ebenfalls in unserem Studienprogramm für diplomierte Lehrpersonen studieren können. Die entsprechenden Informationsträger wurden darauf angepasst und erste Interessenten begannen bereits mit dem Studium.

Das Curriculum der verschiedenen Studienprogramme (für diplomierte Lehrpersonen, Diplomerweiterung, Quereinstieg) wurde zudem überarbeitet, aufeinander abgestimmt und entsprechend angepasst. Die beteiligten Dozierenden und Studierenden haben so ein verlässliches und aussagekräftiges Planungsinstrument zur Hand.

### Studiengang Sekundarstufe II Lehrdiplom für Maturitätsschulen (SEK II)

Prof. Dr. Markus Elsener, Studiengangsleiter

Das Kalenderjahr 2014 des Studiengangs Sekundarstufe II wurde durch zwei Highlights geprägt: Im Juni 2014 teilte die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) mit, dass die Lehrdiplome für Maturitätsschulen der PH Luzern in den Fächern Geschichte und Sport eidgenössisch anerkannt werden, und am 5. September 2014 konnten die ersten 13 erfolgreichen Diplomandinnen und Diplomanden in die Berufswelt entlassen. Obwohl diese beiden Meilensteine äusserst erfreulich waren und die Qualität des Studiengangs damit von höchster Ebene gewürdigt wurde, galt das Hauptaugenmerk aller im Studiengang engagierten Leitungspersonen, Dozent/innen und Praktikumskoordinatoren der Konsolidierung und Weiterentwicklung des jüngsten Studiengangs der PH Luzern.

Im **Studienbereich Erziehungswissenschaften** wurde die seit 2008 erfolgreich laufende Kooperation mit der Hochschule Luzern und der Universität Luzern vertieft und ausgebaut. Die Curricula der Allgemeinen Didaktik und der Fachdidaktik Musik, Bildnerisches Gestalten und Religion wurden inhaltlich aufeinander abgestimmt. Für die religionspädagogische Ausbildung gelang es sogar, die Leistungsnachweise der erziehungswissenschaftlichen Module in das von den Studierenden der Religionspädagogik zu erstellende Portfolio zu integrieren und damit zu einem fixen Bestandteil auch der berufspraktischen Ausbildung der angehenden Religionslehrpersonen zu machen.

Neu absolvieren alle Studierenden im Anschluss an das zweisemestrige Studium der Erziehungswissenschaften eine mündliche Prüfung in Allgemeiner Didaktik und Pädagogischer Psychologie. 2014 beendeten im Sommer bzw. im Herbst alle 43 Kandidatinnen und Kandidaten der Kooperations-studiengänge erfolgreich ihre Prüfung. Vorgängig reichten sie ein schriftliches Prüfungsdossier ein, welches jeweils vier Wahlpflichtthemen aus beiden Fächern enthielt. Durch den flexiblen Prüfungsmodus konnte gewährleistet werden, dass einerseits sämtliche Themenbereiche der erziehungswissenschaftlichen Module Prüfungsbestandteile waren, dass andererseits aber auch die spezielle Situation von Studierenden mit anerkannten Vorleistungen berücksichtigt werden konnte.



Prüfungssituation: Erziehungswissenschaften



Erste Diplomfeier des Studiengangs Sekundarstufe II

Im **Studienbereich Fachdidaktiken**, welcher mit über 30% der Ausbildungszeit an der PH Luzern einen sehr hohen Stellenwert hat, wurden die Ausbildungsinhalte geschärft und ebenfalls mit den Erziehungswissenschaften abgeglichen. Ganz entscheidend ist in diesem Studienbereich auch die Verbindung von Forschung und Lehre. In der Forschungswerkstatt Geschichtsdidaktik werden in Plenumsveranstaltungen ausgewählte Studien des Zentrums Geschichtsdidaktik und Erinnerungskulturen zu einzelnen Forschungsrichtungen (Phänomenforschung, Ergebnisforschung, Wirkungsforschung, Interventionsforschung, Forschung zu historischem Denken und Lernen) thematisiert. Dies geschieht in einer kollegialen Arbeitsgemeinschaft, in der geschichtsdidaktische Forschungs- und Entwicklungsfragen erörtert, qualitative und quantitative Daten und Materialien analysiert und Forschungsprojekte vorgestellt und diskutiert werden.

Damit sollen die Studierenden erstens ihr geschichtsdidaktisches Theoriewissen ausdifferenzieren, indem sie verschiedene Richtungen der geschichtsdidaktischen Unterrichtsforschung und dazu einige ausgewählte Studien kennenlernen. Die Studierenden sollen zweitens geschichtsdidaktische Forschungskompetenz aufbauen, indem sie selber methodisch bewusst eine Datenerhebung, eine Datenauswertung oder eine Dateninterpretation durchführen. Schliesslich sollen die Studierenden erkennen, wie bedeutsam geschichtsdidaktische Unterrichtsforschung für die Unterrichtspraxis ist.

Die einzelnen Veranstaltungen laufen in der Regel in vier Schritten ab. Einleitend wird die Relevanz ausgewählter geschichtsdidaktischer Forschungsfragen für die Unterrichtspraxis diskutiert, und es werden Vermutungen zum Thema geäussert oder Fragen formuliert. Danach bettet der Dozent die Forschungsfragen in den Theorierahmen der Geschichtsdidaktik ein. Drittens bekommen die Studierenden aus dem Datenbestand des Projekts Forschungsmaterial – ausgefüllte Fragebögen, Pre- oder Posttest von Schülerinnen und Schülern u.a.m. – sowie einen Analyse- oder Interpretationsauftrag. Sie gehen methodisch diszipliniert mit Daten um und kommen zu Erkenntnissen, die sie im vierten Teil im Plenum vorstellen. Hier werden auch weiterführende Möglichkeiten der Datenerhebung, Datenauswertung oder Dateninterpretation vorgestellt, mit dem Ziel, dass Studierende sich vertieft damit auseinandersetzen, evt. ihre Diplomarbeit dazu verfassen oder vielleicht sogar motiviert werden, in der vorgestellten Richtung zu dissertieren.

Im Frühlingssemester 2014 wurde in der geschichtsdidaktischen Forschungswerkstatt beispielsweise das Interventionsprojekt "Shoah im schulischen Alltag- Historisches Lernen mit Video-Interviews von Überlebenden in einer Tablet basierten Lernumgebung" (SISAT)" unter zwei Aspekten betrachtet: Anhand des eingesetzten Fragebogens wurden die Einstellungen Jugendlicher zur Shoah, zu Zeitzeugen und zum Umgang mit Tablets im Geschichtsunterricht näher vorgestellt, und mit den durchgeführten Pre- und Posttests wurde die Kompetenzentwicklung von historischem Lernen angeschaut. Studierende beschäftigten sich danach mit einzelnen ausgewählten Schülerinnen, Schülern und verfolgten deren Wissen, Können und Einstellungen über die verschiedenen Projektschritte hinweg.

Andere Studierende studierten die Daten der Studie "Guter Geschichtsunterricht an Luzerner Gymnasien genauer. Eine Studentin wählte zum Beispiel vier Schülerinnen und Schüler aus und untersuchte von diesen Lernenden je 4 Tests, die sie im Verlaufe des Projektes geschrieben hatten. Sie wollte herausfinden, ob eine Kompetenzentwicklung von historischem Lernen auf der Sekundarstufe II festzustellen sei, und zwar insbesondere in Hinblick auf die Orientierungskompetenz. In ihrem Fazit schreibt sie: "Alle Lernenden konnten sich im Verlauf der vier Prüfungen bei der dritten Aufgabestellung steigern. Dies zeigt, dass die fachspezifischen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler während dieser Zeit entwickelt und ausdifferenziert wurden. Es ist deshalb darauf zu schliessen, dass es das unterrichtliche Angebot den Schülerinnen und Schüler ermöglichte, ihre Kompetenzen einzusetzen und weiterzuentwickeln. Als angehende Lehrperson nehme ich mir deshalb vor, den Lernenden zu ermöglichen, Vergangenes wahrzunehmen, Quellen und Darstellungen zu erschliessen, Geschichte zu interpretieren sowie aus Zeiterfahrungen Orientierung gewinnen zu können."

Im **Studienbereich Berufsstudien** wurde intensiv und mit Erfolg am Weiterausbau der Praxislehrpersonennetzwerke gearbeitet. Ende des Jahres waren es über 60 Kolleginnen und Kollegen aus der ganzen Zentralschweiz und den Kantonen Aargau und Solothurn, welche eines oder mehrere der Standort-, Berufs- und Prüfungspraktika begleitet und betreut hatten. Diese starke regionale Verankerung an den Maturitätsschulen ist für die Studierenden umso wichtiger, als mehr als 80% ihren Wohnsitz in der Zentralschweiz haben. Nach dem fachwissenschaftlichen Studium können sie so ihre Berufsausbildung in der Nähe des Wohnortes absolvieren und in den Praktika Kontakte zu regionalen Maturitätsschulen knüpfen.

Das zentrale Anliegen des Studiengangs, die Praxislehrpersonen eng und kontinuierlich an die Ausbildung anzubinden, wurde mit halbjährlichen Praxislehrpersonen-Treffs und erstmals in einem dreitägigen, externen Seminar realisiert. In diesen von den Fachdidaktikern geleiteten und von den Erziehungswissenschaften begleiteten Veranstaltungen werden die Praxislehrpersonen fachwissenschaftlich, fachdidaktisch und im Coaching der Studierenden aus- und weitergebildet.

Im Wahlpflichtbereich konnte auch die Zusatzausbildung "Berufspädagogik" die Anerkennung durch das SBFI feiern. Damit erhalten die Studierenden, welche diese Zusatzausbildung im Umfang von 10 CP erfolgreich absolvieren, zusätzlich zum Lehrdiplom für Maturitätsschulen die Lehrbefähigung für Berufsmaturitätsschulen.

Den letzten Meilenstein im Jahre 2014 setzte die Hochschulleitung der PH Luzern. Nach umfangreichen Vorarbeiten und Abklärungen entschied sie auf Antrag der Ausbildungsleitungskonferenz, dass ab Herbst 2016 neu auch Deutsch, Französisch, Englisch, Geografie und Mathematik im Studiengang angeboten werden sollen. Dieser Richtungsentscheid war für den Studiengang Sekundarstufe II Vertrauensbeweis und Verpflichtung zugleich und sollte das folgende Jahr 2015 entscheidend prägen.

#### Unterrichtssituationen







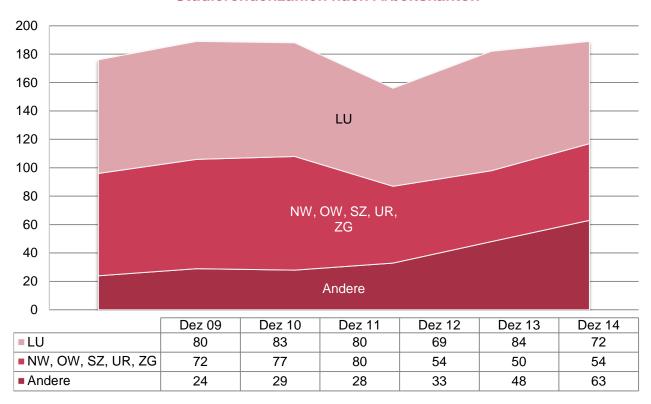
Geschichte Bewegung und Sport Mathematik

### Studiengang Schulische Heilpädagogik (HP)

Prof. Dr. Gabriel Sturny, Studiengangsleiter

Im Sommer 2014 schloss der fünfte Studienjahrgang den Masterstudiengang Schulische Heilpädagogik ab. Per Dezember 2014 sind im Studiengang insgesamt 189 Studierende (164 Frauen, 25 Männer) immatrikuliert. Sie verteilen sich auf drei Studienjahrgänge sowie auf das vorbereitende Passerellenjahr. Die Anmeldezahlen haben sich seit 2010 bei ungefähr 60 berufsbegleitend tätigen Studierenden pro Studienjahrgang eingependelt; 126 der 189 Studierenden arbeiten in Schulen in Zentralschweizer Kantonen. Das Team der Dozierenden umfasst 49 Personen mit sehr unterschiedlich hohen Pensenanteilen.

#### Studierendenzahlen nach Arbeitskanton



#### Übergeordnete Schwerpunkte

#### EDK-Anerkennungsübertragung

Der mit dem Übergang von der PHZ Zentralschweiz zur PH Luzern verbundene Trägerschaftswechsel machte es nötig, die eidgenössische Anerkennung des Studiengangs Schulische Heilpädagogik zu erneuern. Die im Vorjahr eingereichten Unterlagen wurden von der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) überprüft. Die Auflagen wurden bis Ende 2014 bearbeitet.

#### Studienplanreform

Die Arbeiten an der Reform des Studienplans Schulische Heilpädagogik von 2007 haben 2013 begonnen und konnten im Dezember dieses Jahres abgeschlossen werden. Die überarbeitete Version konnte so im Dezember 2014 zusammen mit den geforderten Auflagen fristgerecht bei der EDK eingereicht werden.

Kompetenzraster für den Studiengang Schulische Heilpädagogik
 In Zusammenhang mit der Überarbeitung des Studienplanes wurden für den Studiengang auch Kompetenzraster erstellt. Diese aufwändige Arbeit konnte inhaltlich ebenfalls im Dezember abgeschlossen werden. Die Veröffentlichung wird im Rahmen des Studiengangsplenums im Januar 2015 erfolgen.

Teilkompetenz	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3	Niveau 4
HF 03.01	Ich kann Schwierigkeiten	Ich kann Barrieren zwi-	Ich kann Barrieren zwi-	Ich kann das Lehrerteam und
Optimale Passung zwi-	im Lernprozess von Kinder	schen Unterrichtsanforde-	schen Unterrichtsanforde-	das schulische Umfeld für
schen Anforderungen	und Jugendlichen im	rungen und Lernvoraus-	rungen und Lernvoraus-	mögliche Barrieren sensibili-
und Lernvorrausetzun-	Unterricht erkennen.	setzungen der Kinder und	setzungen bei Kinder und	sieren. Ich kann ihnen dies-
gen		Jugendlichen im Unterricht	Jugendlichen identifizieren	bezügliche Veränderungs-
		identifizieren.	und beschreiben.	möglichkeiten aufzeigen.
vgl. PX 03.01 Förderaufga-		Ich kann mit passenden	Ich kann dieses Bedin-	
ben		Formen die Präkonzepte	gungsgefüge so verän-	
		bzw. das Vorwissen der	dern, dass Lernen für	
		Schüler/innen aktivieren.	Kinder und Jugendliche	
			mit erschwerten Lern- und	
			Entwicklungsbedingungen	
			möglich wird.	

Exemplarischer Auszug aus dem Kompetenzraster Heilpädagogische Förderung und Fachdidaktik

Kombinierte Ausbildung für die Sekundarstufe I und für die Sonderpädagogik
Ein Studienkonzept für eine kombinierte Masterausbildung Sekundarstufe I und Schulische Heilpädagogik
wurde erarbeitet. Dabei wurde mit der interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik (HfH) in Zürich sowie
der Pädagogischen Hochschule Zürich (PHZH) kooperiert. Die Bildungsdirektorin des Kantons Zürich sowie der Bildungsdirektor des Kantons Luzern haben das Projekt an die Schweizerische Konferenz der
kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) weitergeleitet. Die EDK entscheidet, ob diese Ausbildung künftig
als sog. Dual Master angeboten werden kann.

#### Entwicklungen in den einzelnen Fächern

Im Studienplan sind die Module sogenannten Fächern zugeteilt; diese werden inhaltlich von Fachteams verantwortet. Als übergeordneter Auftrag obliegt den Teams insbesondere die inhaltliche Anpassung der Module an den aktuellsten Stand der Wissenschaft. Im Berichtsjahr lag der Schwerpunkt auf der Entwicklung neuer Module im Rahmen der Revision des Studienplans Schulische Heilpädagogik – dieser wird konsequent kompetenzorientiert ausgerichtet und ab Herbst 2015 gelten. Neben den inhaltlichen Arbeiten fallen auch die aufwändige Erstellung von neuen Modulkarten und Leistungsnachweisbeschreibungen.

In den einzelnen Fächern wurden folgende Entwicklungsaufgaben wahrgenommen:

- Heilpädagogik und Heterogenität
  - Ausweitung der Angebote zu behinderungsspezifischen Themen (Autismus-Spektrum-Störungen, Mehrfachbehinderung, Gewalt und Gewaltgefährdung, Verhaltensschwierigkeiten) in Zusammenarbeit mit dem Fach Lehren und Lernen
  - Entwicklung eines Kompetenzrasters zu den Grundlagen der Heilpädagogik.
- Förderdiagnostik und heilpädagogische Psychologie
  - Erarbeitung eines differenzierten Kompetenzrasters für das Fach
  - Laufende Evaluation neu veröffentlichter standardisierter diagnostischer Verfahren für die förderdiagnostische Praxis
  - Aktualisierung der Bestände der "Testsammlung Sentimatt" in Citavi
  - Übertragung der Testausleihe vom Sekretariat Studiengang Schulische Heilpädagogik zum PMZ
  - Ausbau einer Fach-Bibliografie, die mehr als 1300 aktuelle Literaturhinweise zur heilpädagogisch orientierten Psychologie umfasst und u.a. der jährlichen Weiterentwicklung der Module des Fachs und
    dem frei wählbaren Selbststudium der Studierenden dient. Die Bibliografie wurde 2014 vollständig in
    die Literaturverwaltung CITAVI übertragen.
  - Mitarbeit beim Ausbau förderdiagnostischer und psychologischer Bestände im PMZ und der ZHB
  - Zusammenarbeit mit der DVS Luzern und den Herausgebern der Software "LehrerOffice" bei der Weiterentwicklung förderdiagnostischer Unterlagen.

#### Lehren und Lernen

Im Zusammenhang mit der Revision des Studienplans wird das Fach in "Heilpädagogische Förderung und Fachdidaktik" umbenannt. Dazu wurden im Berichtsjahr die beiden neuen Hauptmodule "Heilpädagogische Förderung" und "Fachdidaktische Impulse für die heilpädagogische Praxis" entwickelt. Im ersten Mo-

dul werden weiterhin schwergewichtig Sprache und Mathematik aufgegriffen, welche für alle obligatorisch stattfinden. Im zweiten Modul bietet der Studiengang zehn Wahlmodule an. Die Studierenden wählen daraus drei Module aus.

#### Kooperation und Beratung und Schul- und Unterrichtsentwicklung

Dieses Jahr stand im Zeichen von diversen Weiterentwicklungen: Die im Hinblick auf die Studienplanreform 2015 erstellten Kompetenzraster für die drei Bereiche Beratung im heilpädagogischen Berufsfeld sowie Schul- und Unterrichtsentwicklung im heilpädagogischen Kontext und Mentorat wurden weiter ausgearbeitet und fertiggestellt.

Im Rahmen der Unterrichtsbesuche wurde Video als Beobachtungsinstrument eingesetzt: Im ersten Unterrichtsbesuch werden die Studierenden während 5 bis 10 Minuten videografiert. Eine erste Evaluation ergab sehr positive Rückmeldungen. Das Projekt wird nun ausgeweitet und beim zweiten Unterrichtsbesuch wird eine ganze Lektion aufgezeichnet. Die Aufnahme dient neben der individuellen Reflexion auch der Peer-Analyse von Unterrichtssequenzen in zwei Mentoratsveranstaltungen. Zudem wurden auch die Unterlagen zur Diplomlektion weiterentwickelt aufgrund der Erfahrungen im aktuellen Studienjahr.

#### Wissenschaftliches Arbeiten und Masterarbeit

Im Rahmen eines Pilotprojekts wurde die neu eingeführte Betreuungsform für die Masterarbeit "Masterarbeitspools" weiter erprobt und verbessert: Arbeitsgruppen von mehreren Studierenden und Dozierenden arbeiteten zielgerichtet an thematischen Schwerpunkten. In Kolloquien werden (Zwischen-) Ergebnisse präsentiert und kritisch diskutiert. Die ersten Studierenden, die in solchen Pools gearbeitet haben, haben ihre Arbeit weitgehend fertiggestellt und werden dieses in der nächsten Jahresberichts-Periode abgeben.

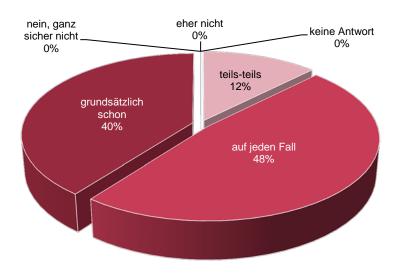


Vorstellung des Masterarbeitspools im Studiengang Schulische Heilpädagogik (Studienjahrgang HL.14)

#### Arbeitstechnik und Professionalität

Dieses "Fach" verantwortet seit Beginn der Ausbildung u.a. die Evaluation des Studiengangs durch die Studierenden. Durch kontinuierliche Verbesserungsnahmen konnte die Zufriedenheit gegenüber dem Vorjahr erneut gesteigert werden: 87.5% der abgehenden Studierenden würden ihr Studium einem guten Freund/einer guten Freundin weiterempfehlen.

Würden Sie die Ausbildung Masterstudiengang Schulische Heilpädagogik an der PH Luzern einer guten Kollegin/einem guten Kollegen weiterempfehlen?



Ergebnis der Studiengangsevaluation 2014, N=48

#### **Externe Vernetzungen und Tagungen**

#### Fachaustausch Sonderschulen

Im Rahmen der Ausbildung absolvieren die Studierenden, die ihren Arbeitsschwerpunkt als Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen in Regelklassen haben, ein Praktikum in heilpädagogischen Sonderschulen. Deshalb werden jedes Jahr Absprachen mit den Sonderschulen getroffen und ein fachlicher Austausch organisiert. Im 2014 fand der Austausch zum Thema "Von der Diagnose zur Förderung" statt. Referent war Prof. Dr. Alois Buholzer, Leiter Institut für Schule und Heterogenität und Dozent im Masterstudiengang Schulische Heilpädagogik an der PH Luzern.

#### • COHEP Ressort Sonderpädagogik

Die Konferenz der Rektorinnen und Rektoren der Pädagogischen Hochschulen (COHEP) hat im Rahmen der Kommission Ausbildung das Ressort Heilpädagogik eingerichtet. Im Ressort werden Anliegen in der Ausbildung von Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen auf nationaler Ebene koordiniert und entwickelt. Der Studiengangleiter Schulische Heilpädagogik arbeitet im Leitungsgremium des Ressorts mit.

In der zweiten Hälfte von 2014 wurde die Weiterarbeit im Ressort unter dem Dach der "Kammer Pädagogische Hochschulen" der neuen Rektorenkonferenz der schweizerischen Hochschulen "swissuniversities" (ab 1.1.2015 in Kraft) vorbereitet.

#### VHPA

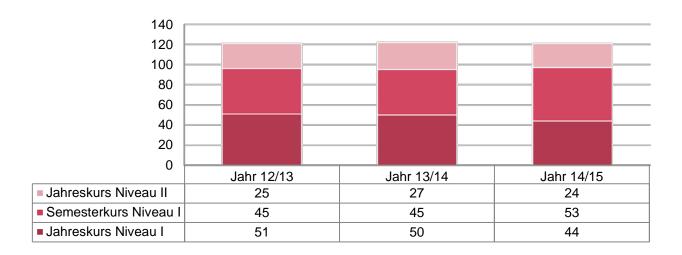
Der Verband der heilpädagogischen Ausbildungsinstitute der Schweiz (VHPA) vereint die heil- und sonderpädagogischen Studiengänge an Pädagogischen Hochschulen, an Fachhochschulen und Universitäten in der Deutschschweiz und in der Romandie. Der Verband setzt sich ein für die Vernetzung und die Qualitätsförderung. Der Studiengangleiter Schulische Heilpädagogik arbeitet aktiv im Vorstand des Verbands mit.

- Am 21. November 2014 fand die Generalversammlung in Luzern statt. Bestandteil der Jahresversammlung ist jeweils ein Fachimpuls. Prof. Dr. Luciano Gasser, Institut für Schule und Heterogenität, Pädagogische Hochschule Luzern sprach zum Thema: "Sozialer Einschluss und schulische Inklusion".
- Arbeitsgruppe Sonderpädagogische Aspekte in der Ausbildung der Regelklassen-Lehrpersonen
  Im Rahmen des Koordinationsauftrags des EDK-Vorstands beauftragte im 2014 die COHEP (welche ab
  2015 als "Kammer PH von swissuniversities" tätig sein wird) eine Arbeitsgruppe damit, ein Set an Kenntnissen und Kompetenzen bezüglich sonderpädagogischer Aspekte in der Ausbildung der Regelklassenlehrpersonen Vorschulstufe/Primarstufe und Sekundarstufe I zu erarbeiten. Dieses soll der Mitgliederversammlung der "Kammer PH von swissuniversities" zur Verabschiedung vorgelegt werden. Dabei sollen
  die Themen Sonderpädagogik und allgemeine Heterogenität in den Klassen berücksichtigt werden. Der
  Studiengangleiter Heilpädagogik arbeitet in dieser Arbeitsgruppe mit.

#### Vorbereitungskurs / Aufnahme sur Dossier

MSc, lic. Bruno Rihs, Leiter

Die Vorbereitungskurse entsprechen nach wie vor einer grossen Nachfrage. Im Jahr 2014 konnten wieder fünf Klassen gebildet werden. Knapp hundert Teilnehmende auf Niveau I (Vorbereitung zum Studium Kindergarten/Unterstufe oder Primarstufe) und 24 Teilnehmende auf Niveau II (Vorbereitung zum Masterstudium Sekundarstufe I).



Im Vergleich zu den vorherigen Jahren sind die Anmeldezahlen konstant geblieben.

Der berufsbegleitende Jahreskurs Niveau I (ca. 945 Arbeitsstunden) dauert von Ende August bis Ende Juni und findet jeweils an vier Nachmittagen statt. Der Semesterkurs ist ein Vollzeitkurs und dauert von Januar bis Ende Juni.

Der Vorbereitungskurs Niveau II dauert von Ende August bis Ende Juni und ist als Vollzeitkurs konzipiert (ca. 1500 Arbeitsstunden). Präsenzunterricht, Hausaufgaben, Selbststudium und das Verfassen von zwei theoretischen Vertiefungsarbeiten ergänzen die Allgemeinbildung und gewährleisten die Studierfähigkeit auf dem geforderten Niveau.

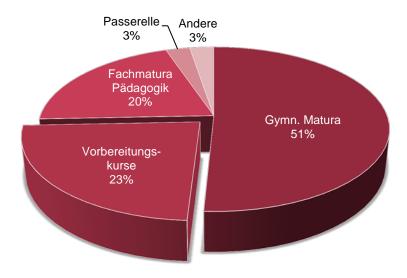
Mit der gegenseitigen Anerkennung der Vorbereitungskurse durch weitere Pädagogische Hochschulen könnten diese relativ hohen Zahlen ab nächstem Studienjahr zurückgehen.

Die Erfolgsquote jener, die die Eintrittsprüfung zum Studium im ersten Versuch absolvieren, liegt bei rund 80%. Zum einen kann dies auf die hohe Leistungsbereitschaft der Teilnehmenden zurückgeführt werden und zum andern auf die hohe Motivation der Dozierenden. Gemäss Rückmeldungen der Kandidatinnen und Kandidaten ist die Zufriedenheit mit dem Vorbereitungskurs sehr hoch. Rund 90% aller Befragten geben an, sehr gut oder gut auf die Eintrittsprüfung vorbereitet worden zu sein.



"Ich habe mit sehr wenigen Ausnahmen noch nie bei so guten Lehrpersonen Unterricht geniessen dürfen und schon gar nicht bei so vielen gleichzeitig. Das war wirklich eine bereichernde Erfahrung." (Zitat einer Kursteilnehmerin)

Die Vorbereitungskurse sind inzwischen zu einem bedeutenden Zubringer zum Studium geworden. Rund ein Viertel aller Studierenden haben via Vorbereitungskurse und Eintrittsprüfung ihren Zugang zum Studium erlangt.



#### Zugänge zum Studium, N=1'846

Ziel der Vorbereitungskurse ist es, die Studierfähigkeit zu erlangen. Die Inhalte auf dem Niveau I richten sich nach dem Lehrplan der Fachmaturität Pädagogik. Die Anforderungen im Jahreskurs Niveau II sind äquivalent zur Passerelle. Die Ausbildungsinhalte und -ziele der einzelnen Fachbereiche sind in Form von Modulen aufgearbeitet. Jedes Modul ist eine in sich abgeschlossene Lerneinheit und umfasst in der Regel 14 bis 16 Lektionen.

Als Organisationseinheit haben sich die Vorbereitungskurse zu einer Grösse entwickelt mit 18 Dozierenden und über 400 Stellenprozenten. Das Budget beläuft sich auf rund CHF 1,2 Mio. Die meisten Dozierenden haben ihr Hauptpensum an einer Mittelschule (Gymnasium / Fachmittelschule) oder unterrichten als Fachdozentinnen und Fachdozenten in der Ausbildung.

#### Eintrittsprüfung ohne Kursbesuch

Quereinsteigende, die über eine Fach- oder Berufsmaturität verfügen, haben die Möglichkeit, die Eintrittsprüfung ohne Kursbesuch zu absolvieren. Das Interesse hat sich inzwischen relativiert. Von den anfänglich fünf Kandidat/innen sind zwei Personen zur Prüfung angetreten. Eine Kandidat/innen hat schlussendlich die Eintrittsprüfung bestanden. Diese Erfahrung bestätigt den Eindruck vom letzten Jahr; das Bestehen der Eintrittsprüfung ohne Vorbereitungskurs ist äusserst anspruchsvoll und nur für wenige erfolgversprechend.

#### Zusammenarbeit mit den anderen PH der Zentralschweiz

Die Koordination zwischen den Vorbereitungskursen der PH Luzern, PH Schwyz und PH Zug hat sich auch im Berichtsjahr bewährt. Der gegenseitige Austausch ist etabliert und gut eingespielt. Die drei Hochschulen anerkennten die Vorbereitungskurse bzw. die Eintrittsprüfungen gegenseitig und führen in den meisten Fächern identische Prüfungen an gemeinsam festgelegten Daten durch. Ebenfalls gelten an allen drei Hochschulen dieselben Bedingungen für die Anerkennung von Vorleistungen.

#### Aufnahme sur Dossier

Seit 2012 sehen die Anerkennungsreglemente der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) für die Studiengänge der Volksschule eine Zulassung für Interessentinnen und Interessenten vor, die älter sind als 30 Jahre und über einen erfolgreichen Abschluss einer mindestens drei Jahre dauernden Ausbildung auf Sekundarstufe II verfügen. Zudem müssen sie nach Abschluss dieser Ausbildung mindestens drei Jahre berufstätig gewesen sein.

2014 führte die PH Luzern erstmals ein solches Aufnahmeverfahren durch. Das Verfahren besteht aus einem einzureichenden Dossier und einem halbtägigen Assessment.

Seit dem Herbstsemester studieren sieben "Aufnahme sur Dossier"-Studierende im Studiengang Primarstufebzw. Kindergarten/Unterstufe.

Eine Studentin, die sur Dossier aufgenommen wurde, hat noch vor Ablauf des ersten Semesters die Ausbildung aufgrund der hohen zeitlichen Belastung wieder abgebrochen.

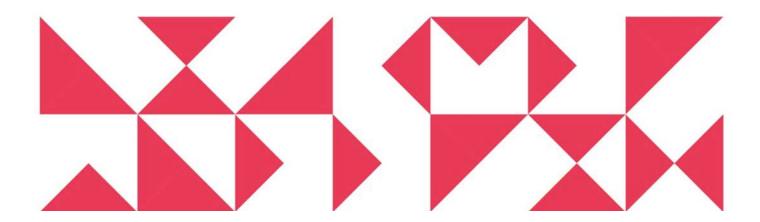
Dennoch zieht sie eine positive Bilanz:

"Leider hab ich die PH schweren Herzens abgebrochen. Ich mochte das Tempo nicht mehr zu halten, da ich nebst meinem 34 Lektionen-Stundenplan noch 30 % arbeiten musste um unsere (...) Familie über Wasser zu halten (...). Herr Rihs hat mich darauf aufmerksam gemacht, dass eine fixe Teilzeitarbeit nebst dem Studium nicht möglich ist. Ich hoffte jedoch, es gleichwohl zu schaffen. Ich habe die Zeit sehr genossen und fühlte mich am richtigen Ort und auch trotz meines hohen Alters sehr gut aufgehoben.

(...) Während dieser PH-Zeit hatte ich nur ein Wochenende, das ich mit meinem Mann geniessen konnte (dabei musste ich die Schullektion vorbereiten, die die Praxislehrperson bis Sonntag, 17.00 Uhr erwartete), also kein Tag ohne nichts zu tun. Nach der PH war ich manchmal bis 23.30 Uhr im Geschäft, um die Pendenzen abzubauen. Mein Schlafmanko wurde immer grösser.....

Die Zeit war jedoch einfach nur genial, so viel neues Wissen, das ich innert kurzer Zeit erhalten habe und leider nun mit dem Abbruch nicht mehr in die Praxis umsetzen kann.

Ich beneide alle, die studieren können und hoffe, mein PH-Studium später vielleicht wieder aufnehmen zu können (...). On verra.....



### **Publikationsliste**

# Beiträge von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Leistungsbereichs Ausbildung in Fachzeitschriften und Herausgeberwerken

Brovelli, D., Fuchs, K., Rempfler, A. & Sommer Häller, B. (Hrsg.). (2014). Ausserschulische Lernorte – Impulse aus der Praxis. Tagungsband zur 3. Tagung Ausserschulische Lernorte der PH Luzern vom 10. November 2012. Münster: LIT.

Buholzer, A & Zulliger, S. (2014). Diagnostische Fähigkeiten bei angehenden Lehrpersonen unterstützen. Journal für LehrerInnenbildung 14(3), 15-20.

Buholzer, A., Joller Graf, K. & Tanner Merlo, S. (2014). Auf dem Weg zur inklusiven Schule. In S. G. Huber (Hrsg.). *Jahrbuch Schulleitung 2014. Befunde und Impulse zu den Handlungsfeldern des Schulmanagements. Schwerpunkt: Inklusion - Umgang mit Vielfalt* (268-274). Köln: Wolters Kluwer.

Fankhauser, P. L., & Konrad, C. (2014). *Unterm Sternenzelt. Gitarrenspielheft*. Eigenverlag.

Frankhauser, P. (Writer, Singer) (2014). Philipp Leon. Clown [CD]. Zürich: iMusician Digital.

Gasser, L. & Tettenborn, A. (2014). Behinderungsspezifische moralische Urteile von Lehrpersonen und Klassenkameraden als Prädiktoren für Ausschlussverhalten. In Psychologie in Erziehung und Unterricht.

Grossenbacher, S. & Tettenborn, A. (2014). Talent und Begabung in der Volksschule der deutschsprachigen Schweiz. In M. Stamm, (Hrsg.). *Handbuch Talententwicklung. Theorien, Methoden und Praxis in Psychologie und Pädagogik* (S. 317-325). Huber: Bern.

Hölzl, R. & Küttel, M. (2014). Die kognitive Bedeutung von Werkzeugen für das Lernen und Lehren von Mathematik. In H. Linneweber-Lammerskitten (Hrsg.), *Fachdidaktik Mathematik. Grundbildung und Kompetenzaufbau im Unterricht der Sek. I und II* (S. 282 – 296). Zug: Klett und Balmer

Hölzl, R. (2014). Dynamic Representations of Complex Numbers. In S. Rezat, M. Hattermann & A. Peter-Koop (eds), *Transformation – A Fundamental Idea of Mathematics Education* (pp. 173–186). Springer New York.

Joller-Graf, K., Zutavern, M., Tettenborn, A., Ulrich, U. & Zeiger, A. (2014).

Leitartikel zum kompetenzorientierten Unterricht.

Begriffe-Hintergründe-Möglichkeiten. Luzern: Entwicklungsschwerpunkt

Kompetenzorientierter Unterricht, Pädagogische Hochschule Luzern

Krammer, K. & Hugener, I. (2014). Förderung der Analysekompetenz angehender Lehrpersonen anhand von eigenen und fremden Unterrichtsvideos. *Journal für LehrerInnenbildung*, 14(1), 25-32.

Kummer Wyss, A. (2014). Inklusion im Früh- und Vorschulbereich: (K)ein Thema für Schulleitungen?! In S. G. Huber (Hrsg.). *Jahrbuch Schulleitung 2014. Befunde und Impulse zu den Handlungsfeldern des Schulmanagements. Schwerpunkt: Inklusion - Umgang mit Vielfalt.* (316-325). Köln: Wolters Kluwer.

Lötscher, H. & Kummer Wyss, A. (Hrsg.). (2014). Mit Fachtandems den Unterricht entwickeln. Münster: Lit.

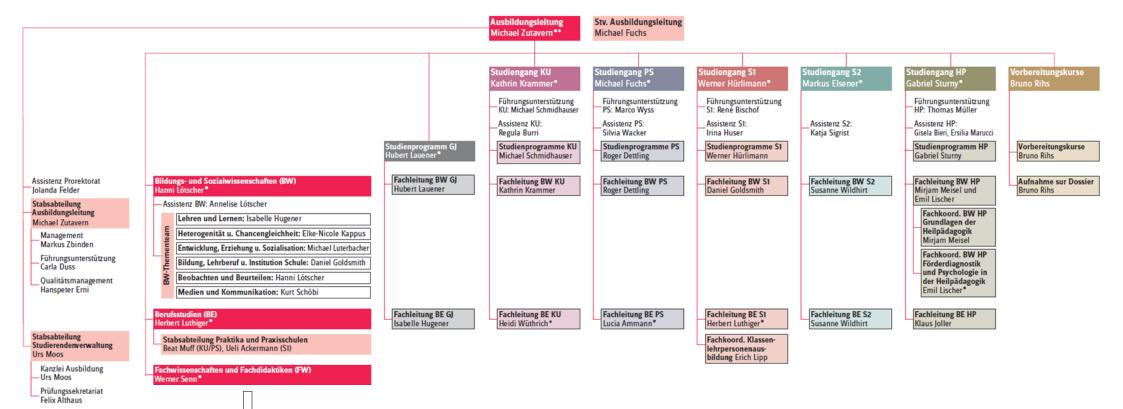
Luthiger, H. (2014). Differenz von Lern- und Leistungssituationen. Eine explorative Studie zu ihrer theoretischen Grundlegung und empirischen Überprüfung. Münster: Waxmann.

Royal Scottish National Orchestra & Held, R. (2014). *Orchestral Masterworks from Switzerland. World Premiere Releases*. Guild GmbH Switzerland.

Steube, J. (2014): "Wie erstelle ich ein elektronisches Wörterbuch?" Nichtprofessionelle Lexikografen und ihre Nachschlagewerke im Internet. Eine explorative Untersuchung. Duisburg, Essen: Universitätsverlag Rhein-Ruhr.

Wicki, W., Hurschler Lichtsteiner, S., Saxer Geiger, A. & Müller, M. (2014). Handwriting fluency in children. Impact and correlates. *Swiss Journal of Psychology*, 73(2), 87-96.

### **Organisation**



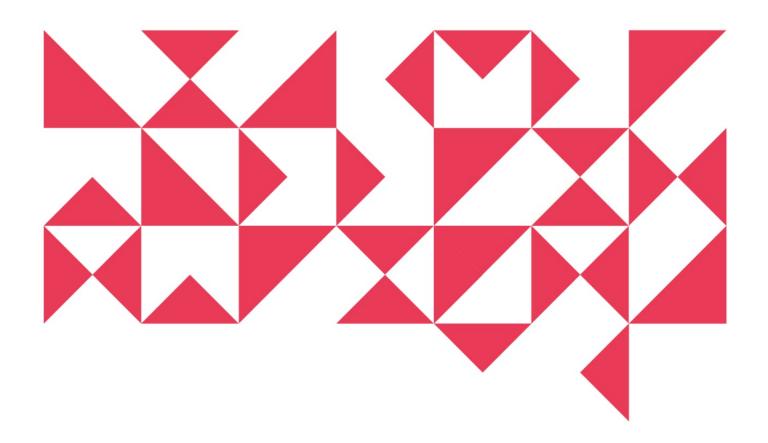
Mitglieder der Ausbildungsleitungskonferenz (ALK)

<sup>\*</sup> Stellvertretung der Studiengangsleitung

### **Fortsetzung Organisation**



22.07.15



## Fakten und Zahlen

### Personalstatistik der Ausbildung

Personal nach Anzahl Stellen (Vollzeitäquivalent)  Jahresmittelwerte	2013	2014
Dozierende	172,0	182,1
Assistierende und wissenschaftliche Mitarbeitende	13,1	11,7
Administratives, technisches Personal	77,9	79,2
Auszubildende	6,9	6,5
Gesamt	269,9	279,5
Personal nach Anzahl Personen	2013	2014
Stichtag 31.12.2014  Dozierende	466	467
Assistierende und wissenschaftliche Mitarbeitende	25	19
Administratives, technisches Personal	110	112
Auszubildende	6	7
Gesamt	607	605

Quelle: Tätigkeitsbericht 2014 PH Luzern

### Studierendenstatistik

### Studierende Diplomstudiengänge

Gesamt	1′722	1'846
Diplomerweiterungsstudium	39	45
Sekundarstufe II (Gymnasialstufe)	42	49
Schulische Heilpädagogik	193	197
Sekundarstufe I	626	633
Primarstufe	695	730
Kindergarten / Unterstufe	127	192
StudierendeperStichtag	15.10.2013	15.10.2014

Quelle: Tätigkeitsbericht 2014 PH Luzern

### Herkunft Studierende Diplomstudiengänge

StudierendeperStichtag	15.10.2014	in %	
Kanton Luzern	917	50	
Kanton Uri	48	3	
Kanton Schwyz	123	7	
Kanton Obwalden	91	5	
Kanton Nidwalden	107	6	
Kanton Zug	92	5	
Kanton Aargau	148	8	
Kanton Zürich	79	4	
Übrige Kantone und Fürstentum Liechtenstein	234	12	
Ausland	7	0	
Gesamt	1'846	100	

Quelle: Tätigkeitsbericht 2014 PH Luzern

### Teilnehmende Vorbereitungskurse

StudierendeperStichtag	15.04.2013	15.04.2014
Primarstufe Jahreskurs	43	46
Primarstufe Semesterkurs	39	42
Sekundarstufe I Jahreskurs	19	24
Gesamt	101	112

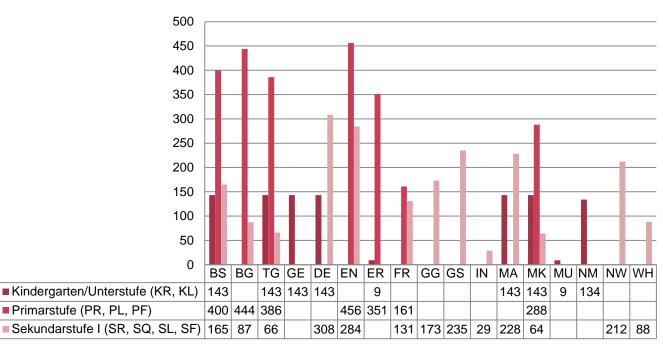
Quelle: Tätigkeitsbericht 2014 PH Luzern

### Zulassungen aller immatrikulierten Regelstudierenden

	Kindergarten/ Unterstufe	Primarstufe	Sekundarstufe I (inkl. Quer- einsteigende)
Andere	4	8	29
Fachmatura Berufsfeld Pädagogik	40	121	
Fachmaturität Päda./Psycho.	2	35	
Gymnasiale Maturität	52	235	355
Passerelle	2	4	17
sur Dossier	1	2	
VBK 1	39	105	
VBK 2		1	64
affin			45
nicht affin			17
nicht akademisch			4

Quelle: Studierendenverwaltung Kanzlei Ausbildung PH Luzern

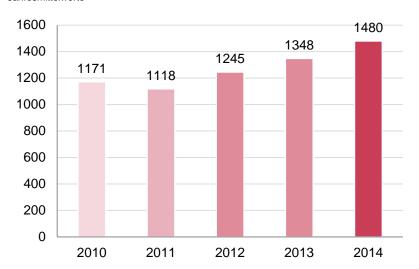
### Fächerwahl je Studiengang



Quelle: Studierendenverwaltung Kanzlei Ausbildung PH Luzern

#### Entwicklung Studierendenzahlen nach Vollzeitstudium Diplomstudiengänge

Jahresmittelwerte



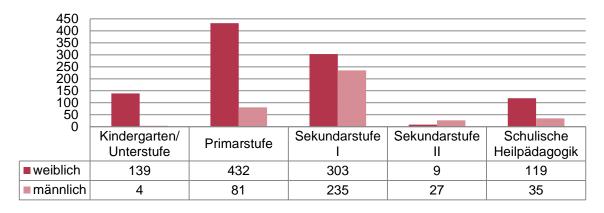
#### Lesebeispiel

60 ECTS-Punkte (European Credit Transfer System) entsprechen einem Jahresvollzeitstudium.

Im Jahr 2014 beträgt der Jahresmittelwert aller eingeschriebenen ECTS-Punkte 91'469

Quelle: Studierendenverwaltung Kanzlei Ausbildung PH Luzern

#### Geschlechterverteilung



Quelle: Studierendenverwaltung Kanzlei Ausbildung PH Luzern

# Definitive Statistik 2014 der Abschlüsse nach Prüfungsstufe und Studiengang

	TOTAL	FH-PH- Diplom	Bachelor	Master
Kindergarten/Unterstufe und Primarstufe	205		205	
Sekundarstufe I	160		75	85
Sekundarstufe II (gymnasiale Maturitätsschulen)	13	13		
Schulische Heilpädagogik	51		0	51
Gesamt	522	54	280	136

Quelle: Studierendenverwaltung Kanzlei Ausbildung PH Luzern

